

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 43.

Hirschberg, Donnerstag den 24. Oktober 1839.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

In Spanien haben die Cortes am 7. Oktober die wichtige Frage von den Fueros (Privilegien) einstimmig dahin entschieden, daß 1) die Fueros der Baskischen Provinzen und Navarra's bestätigt werden, und 2) daß die Regierung baldmöglichst — nach vorgängiger Anhörung der Baskischen Provinzen und Navarra's — den Cortes einen Gesetzvorschlag, bezüglich auf die Modifikation der Fueros vorlegen, und dabei das Interesse dieser Provinzen mit dem der Nation, so wie mit der Verfassung der Monarchie, in Vereinbarkeit zu bringen suchen sollen. Die Regierung ist ermächtigt worden, die Schwierigkeiten, welche sich erheben dürften, provisorisch zu beseitigen, hat aber demnächst den Cortes Rechenschaft davon abzulegen. — Der Herzog von Vittoria (Espartero) ist auf seinem Marsch gegen Cabrera am 4. Okt. an der Spitze seiner aus 26,000 Mann bestehenden Armee in Saragossa eingetroffen. Glockengeläute und Kanonendonner empfing ihn und die auf den Balkons befindlichen Damen bewarfen ihn mit Blumen. Die Haltung der Truppen war vortrefflich und ein Train Berg-Artillerie erregte besondere Aufmerksamkeit. Der Brigadier Cabanero, einer der unternehmendsten Anführer der frühern karlistischen Armee, ist mit demselben Range dem Stabe der Garnison von Saragossa beigegeben worden; am 6. reisete er aber von da ab, um mit drei oder vier Bataillonen, die sich unterwerfen wollen, zu unterhandeln; auch mit einigen Anführern der Truppen Cabrera's sind bereits Unterhandlungen angeknüpft worden. In der Proclamation, die der Herzog von Vitoria an die Bewohner von Aragonien, Valencia und Murcia erlassen hat, verspricht er unter Anderem völliges Vergessen alles Vergangenen und vollkommne Sicherheit für die Zukunft. „Ihr könnt," sagt er, „dem Worte eines Soldaten vertrauen, dessen größter Stolz seine Rechtlichkeit ist, der keinen anderen Ehrgeiz kennt, als den, zur Wohlfahrt des Vaterlandes beizutragen, und der den Ruhm eines Friedensstifters stets dem eines triumphirenden Kriegers vorziehen wird. Kommt zu mir, folgt dem Beispiele Eures alten Führers Don Juan Cabanero, der sich an meiner Seite befindet und das, was ich sage, bestätigen wird. Eure Familien werden ihn sehen und sie werden Euch den Zutritt zu mir erleichtern. Aber diejenigen mögen zittern, die mein Entgegenkommen zurückweisen; das Wohl des Vaterlandes und die Nothwendigkeit, diesen Provinzen schnell den Frieden zu geben, werden mich unerbittlich machen gegen die Halsstarrigen." — In der Cortes-Sitzung am 31. Sept. ward denselben das Amnestie-Dekret vorgelegt; die span. Regierung beabsichtigt wirklich vollständige Verzeihung des Geschehenen. (S. Spanien.)

Im Orient hat sich nichts Neues zugetragen. Ueber die obwaltenden diplomatischen Verhandlungen ist alles still, und die Flotten liegen in ihrer alten Stellung.

Preußen.

Ihre Königl. Hoh. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande und Höchstihre Tochter J. K. Hoh. die Prinzessin Louise, sind von Berlin nach dem Haag abgereist.

Oesterreich.

Der Preßburger Zeitung zufolge hat die Magnaten-Tafel ihre Berathungen über die allgemeine Einführung der ungarischen Sprache am 28. v. M. geschlossen und das darüber sprechende Nuncium mit einigen Abänderungen angenommen. Demzufolge soll da, wo keine ungarischen Kirchenreden üblich und die Seelsorger in der ungarischen Sprache unbewandert sind, denselben drei Jahre Zeit gelassen werden, bis wohin sie die hochwichtigen Matrikeln in ungarischer Sprache abzufassen haben. Ferner soll in den mit Ungarn vereinigten Landestheilen der nöthige Sprachunterricht ertheilt werden und es wird zu diesem Behufe an Se. Maj. die Bitte gerichtet, mehrere Lehrstühle für das gedachte Fach begründen zu lassen.

Der Vater des itzt in Constantinopel befindlichen Gr. v. Zichy-Ferraris, Schwiegervater des Fürsten v. Metternich, ist vor einigen Tagen auf seiner ungarischen Herrschaft Carlburg gestorben.

Niederlande.

Am 8. October hatte der k. belgische Gesandte, Fürst v. Chimay, seine Antritts-Audienz bei Sr. Maj. dem Könige und überreichte seine Beglaubigungsschreiben. Man kann dieß Ereigniß gewissermaßen als Schlußstein der holländisch-belgischen Angelegenheit ansehen.

Belgien.

In Ghent ist die Ruhe gänzlich wieder hergestellt, so daß nun die Truppen den mühsamen Dienst einstellen konnten. Sechszehn Offiziere und Soldaten sind bei den letzten Unordnungen schwer verwundet worden. Die Zahl der Verhafteten beläuft sich auf 85.

Von den bei den Unruhen in Ghent schwer verwundeten Personen, deren Zahl sich auf 20 belaufen mag, ist erst Einer gestorben; 5 sind amputirt worden.

Frankreich.

Die Regierung von Haiti hat am 6. den Besitzern Haitischer Obligationen Vorschläge wegen der Schuld gemacht. Sie will vorläufig 6 Jahre hindurch jährlich 600 Obligationen, à 1000 Fr., verloosen. Später soll die Summe erhöht werden; die Zinsen werden auf 3 pCt. festgestellt.

Der Cardinal Erzbischof von Lyon, v. Isoard, ist gestorben.

Algier, 5. Okt. Morgen wird sich der Herzog von Orleans am Bord des „Phare" nach Philippeville einschiffen, sich von dort nach Konstantine begeben und über Bona zurückkehren. Alle Gerüchte über eine größere Expedition haben aufgehört; die Pläne des Prinzen und des Marschalls, der ihn begleitet, beschränken sich auf eine allgemeine Recognoscirung der Provinz Konstantine. Man wird bis Setif vordringen und vielleicht einige Infanterie-Compagnieen in Collo lassen, welches definitiv besetzt werden soll. Collo liegt nur 6 Stunden von Stora. Abdel Kader hat seine gewöhnlichen Geschenke hierher gesandt, bestehend aus 4 Straußen, 2 Pferden und einigen Löwenfellen. Er ist noch immer im Kriege mit einigen Stämmen der Wüste begriffen. Der Herzog von Orleans hat während seines hiesigen Aufenthalts alle öffentlichen Anstalten und alle Privat-Industrieen sorgfältig in Augenschein genommen. Vorzugsweise beschäftigten ihn die dem Herrn Nitis gehörigen Ländereien, woselbst sich eine Anpflanzung von 4000 Maulbeerbäumen befindet, die an Schönheit alle ähnlichen Anpflanzungen in Frankreich zu übertreffen verspricht. Des Herzogs Gegenwart und seine ermunternden Worte haben den Muth und die Hoffnung unserer Kolonisten aufs neue belebt. — Bei Stora ist ein junger Arzt, welcher sich mit Angeln vergnügte, von den Arabern überfallen und ihm der Kopf abgeschnitten worden.

Man schreibt aus Bayonne vom 10. Oktober, daß Maroto, der sich noch immer in Bilbao befinde, nach Bordeaux reisen werde, sobald es daselbst keine Spanische Karlisten mehr gebe. Er hat seine Kinder durch einen Freund nach Paris bringen und unter den Schutz des dortigen Spanischen Gesandten stellen lassen.

Spanien.

Madrid, 1. Okt. Das in der gestrigen Senats-Sitzung vom Minister der Justiz und der Gnaden verlesene Amnestie-Dekret lautet folgendermaßen:

„1) Für alle während des gegenwärtigen Kampfes begangenen politischen Vergehen wird, den nachstehenden Bestimmungen gemäß, eine allgemeine und vollständige Amnestie bewilligt. 2) Alle wegen dieser Klasse von Vergehen anhängig gemachten Untersuchungen werden, von dem Tage der Bekanntmachung dieses Gesetzes an, niedergeschlagen und die Angeklagten unverzüglich in Freiheit gesetzt. Auch die bereits Verurtheilten, gleichviel, ob sie sich bereits an ihrem Bestimmungsorte, oder auf dem Wege dahin, oder noch im Gefängnisse befinden, werden freigelassen und können ruhig in ihre Heimath zurückkehren. Dasselbe gilt für diejenigen, die in Folge administrativer Maßregeln verhaftet, eingekerkert oder aus ihrer Heimath fortgeführt worden sind. 3) Diejenigen, die aus politischen Ursachen sich im Auslande befinden, können frei in das Königreich zurückkehren, ohne daß irgend eine Behörde sie wegen dieser Ursachen beunruhigen und verfolgen dürfte. 4) Wenn die Regierung glaubt, daß der Aufenthalt gewisser in den vorstehenden Paragraphen mit einbegriffener Personen an einem bestimmten Punkte der Monarchie dem Wohle des Staates nachtheilig und für die öffentliche Ruhe gefährlich sei, so kann sie ihnen verbieten, sich während einer bestimmten Zeit, die jedoch drei Jahre nicht übersteigen darf, daselbst aufzuhalten. 5) Alle aus politischen Ursachen dekretirten Beschlagnahmen und Sequestrirungen sind aufgehoben. Das sequestrirte oder mit Beschlag belegte Eigenthum wird seinen Eigenthümern in dem Zustande zurückgegeben, in dem es sich bei der Bekanntmachung des gegenwärtigen Gesetzes befindet. 6) Die in das gegenwärtige Gesetz eingeschlossenen Personen werden ohne irgend einen Vorbehalt, der ihnen nachtheilig werden könnte, in ihre politischen und bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt; sie erhalten die Grade, Ehrenstellen und Orden zurück, die sie vom Staate zu der Zeit inne hatten, als sie aus politischen Gründen derselben beraubt wurden. Diese Personen treten in die Klasse der inaktiven Beamten, die Regierung kann sie ihren Kenntnissen und den Umständen gemäß wieder anstellen. 7) Wegen Beleidigungen und Verluste, die in Folge des Krieges oder aus politischen Ursachen stattgefunden haben, darf kein Gerichtshof eine Klage annehmen. Ausgenommen hiervon sind jedoch gewöhnliche, nicht politische Vergehen. 8) Diejenigen, welche öffentliche Gelder, oder die in Folge der Unordnungen des gegenwärtigen Krieges sequestrirten Güter verwaltet haben, bleiben den über diesen Gegenstand bestehenden Gesetzen gemäß, dafür verantwortlich. 9) Wenn die Umstände es nicht erlauben, das gegenwärtige Gesetz gleichzeitig auf alle Provinzen anzuwenden, so ist die Regierung ermächtigt, es unverzüglich in denjenigen Provinzen, deren Zustand es erlaubt, in Ausführung zu bringen und den Zeitpunkt zu bestimmen, bis zu welchem sich diejenigen zu erklären haben, die von der Amnestie Gebrauch machen wollen. 10) Alle in dem Vertrage von Bergara und anderen, mit Genehmigung der Regierung abgeschlossenen Verträgen enthaltenen Bestimmungen werden gewissenhaft respektirt. 11) Die gegenwärtige Amnestie gilt in ihrer ganzen Ausdehnung auch für die überseeischen Provinzen. Die General-Capitaine sind beauftragt, dieselbe nach den Bedürfnissen der genannten Provinzen

in Ausführung zu bringen und der Regierung darüber zu berichten. 12) Sobald der Zustand der Nation es erlaubt, wird die Regierung den Cortes die Mittel vorschlagen, die sie für die geeignetsten hält, um so viel wie möglich den durch die früheren Unordnungen verursachten Schaden wieder gut zu machen und die letzten Spuren desselben zu vertilgen. 13) Um der Wohlthaten der Amnestie theilhaftig zu werden, ist es unerläßlich, daß die darin begriffenen Personen sich der legitimen Regierung Ihrer Majestät der Königin Isabella II unterwerfen und daß diejenigen, welche auf der Halbinsel oder den benachbarten Inseln bleiben, die Constitution von 1837 beschwören. 14) Diejenigen, welche sich eines Rückfalls schuldig machen, sind für ihre Handlungen verantwortlich, als ob keine Amnestie erlassen worden wäre."

Spanische Gränze. Vitoria, 3. Okt. Die Provinzial-Deputation der Provinz Alava hat nachstehende Proclamation an die Alavesen erlassen:

„Alavesen! Eure Provinzial-Deputation würde ihre Pflicht verletzt haben, wenn sie in dem Augenblick, wo Se. Excellenz der Herzog von Vitoria sich in Marsch setzt, um die übrige Halbinsel zu pacifiziren, ihm nicht den Dank des Volks dargebracht hätte. Als wir vorgelassen waren, erklärten wir ihm, daß der Friede von einem Ende dieser Provinz bis zum anderen herrsche, daß der Handel sich wieder hebe, und die Städte und anderen Ortschaften durch die Rückkehr der so lange abwesenden Familien neues Leben gewonnen. „„Ew. Excellenz"", sagten wir, „„verdanken die Bewohner alles Gute, dessen sie sich erfreuen; unsere Dankbarkeit wird in unseren Kindern fortleben, sie wird ewig dauern und sich auf eine dem Ruhme Ew. Excellenz angemessene Weise zu erkennen geben. Wir werden auf dem Felde von Bergara ein Denkmal errichten, das von der edelmüthigen Handlung der Versöhnung Zeugniß giebt. Ew. Excellenz wünschen uns unseren alten Wohlstand wieder zu verschaffen; dies kann niemals geschehen ohne die Fueros. Die auf böswillige Weise ausgelegte Verzögerung erhält das Land in Aufregung; möchten Ew. Excellenz geruhen, es unter Ihren Schutz zu nehmen und es wird überall Ruhe herrschen.""

„Se. Excellenz erwiederten hierauf: „„Ich empfange diesen Beweis der Zuneigung der Alavesen mit großem Vergnügen, weil ich weiß, daß er aus dem Herzen kommt. Ich verfaßte den ersten Artikel der Convention, weil ich überzeugt war, daß, um die Alavesen glücklich zu machen, es nothwendig sey, ihre Fueros zu bestätigen. Ich habe diesen Artikel dem Ministerium Ihrer Majestät empfohlen, und Sie können auf mein gegebenes Wort bauen. Ich bin sehr zufrieden mit der Bevölkerung, ich wünsche auch sie zufriedenzustellen und nehme mit großer Genugthuung den Beweis des Vertrauens an, den sie mir dadurch gegeben hat, daß sie mich zu ihrem Beschützer ernennt. Ich werde der Vater der Provinz seyn.""

„Alavesen! die Erinnerung an den Friedensstifter, der mittelst der der Fueros unserem Elende ein Ende machte, wird so lange währen, wie die Freiheit der Basken. Lasset uns auf würdige Weise dem uns verheißenen Schutz entsprechen. Aufrichtige Ergebenheit für Ihre Majestät und Ihre erhabene Mutter, die Königin-Regentin, die unausgesetzt über das Wohl der Monarchie wacht! Die Erinnerung an den Krieg verschwinde für immer, und wenn ein Uebelwollender Zweifel über das Schicksal des Landes zu erheben sucht, so antwortet ihm: „„Das Glück des Landes ist gesichert, der Herzog hat es versprochen."" (Folgen die Unterschriften.)

Das Fort von San Gregorio von Sorlada, ¾ Stunden von Los Arcos, hat am 28. Sept. capitulirt; es war noch der einzige Punkt in Navarra, welcher bis itzt nicht in der Macht der Christinos sich befand. Die Uebergabe fand unter denselben Bedingungen statt, wie die von Estella. Eine in der Umgegend von Orosco befindliche Streifpartie hat von dem aufgelösten castilianischen Bataillone 6 Mann aufgefangen und erschossen. Es werden mobile Colonnen die vier Provinzen durchstreifen, um das Räubergesindel, das itzt natürlich sich bildet, im Entstehen zu vertilgen. Die Reiterei des Carlisten-Chefs Carrion hat sich in Burgos gestellt und bei den Christinos Dienste genommen; sie wurde nach Madrid gesendet. Die in Estella und Pamplona übergegangenen Schwadronen haben dasselbe Begehren an die Regierung gerichtet.

Espartero hat von der Königin von Portugal das Großkreuz des Thurm- und Schwertordens erhalten.

Der Phare de Bayonne enthält ein Schreiben aus San Sebastian vom 27. Sept., worin es unter Anderem heißt: „Eins der schlagendsten und zugleich der beruhigendsten Symptome der Veränderung, die so schnell in dem Geiste der Bewohner der baskischen Provinzen vorgegangen, ist das allgemeine Vertrauen auf die Fortdauer des Friedens. Nirgend wird ein Zweifel laut über den glücklichen Ausgang der Berathungen, die in Madrid, in Betreff des ersten Artikels der Convention von Bergara statt finden; nirgends bemerkt man Zeichen der Ungeduld, es herrscht hier vielmehr eine weit größere Mäßigung, und weit weniger Uebertreibung in den Forderungen der Einen und Abneigung von Seiten der Anderen, als in Madrid und überall, wo diese schwierige Frage angeregt worden ist. Die Abgeordneten der baskischen Provinzen sprachen sich bei ihrer Zusammenkunft in Bilbao einstimmig dahin aus, daß gewisse Aenderungen der Fueros durchaus zeitgemäß seyen und beschlossen, ihre Wünsche in dieser Beziehung den Cortes in Madrid mitzutheilen."

Der Correo Nacional giebt folgende Uebersicht des Budgets für das Jahr 1839 bis 1840. Erwartete Ausgabe: 1650 Mill. 301,974 Realen; erwartete Einnahme: 715 Mill. 96,838 R.; Deficit: 935 Mill. 205,136 R. Sollte der Friede in den nördlichen Provinzen die außerordentlichen Kriegs-Ausgaben ersparen, so würde sich das Deficit auf 443 Mill. 784,983 R. reduciren. Die Interessen und die Ablösung der öffentlichen Schuld belaufen sich auf 306 Mill. 568,289 R., woraus hervorgeht, daß selbst, wenn man diese unbezahlt ließe, das Deficit sich noch auf mehr als 137 Mill. R. erstrecken würde.

Der Gen. Valdez hat eine Recognoscirung gegen das von den Truppen des Gr. d'Espana besetzte Berga unternommen und die Stellung des Feindes untersucht. Die Truppen der Königin wurden von den Gebirgsbewohnern sehr freundlich aufgenommen und die Operationen gegen Berga werden nun in Kurzem beginnen.

Portugal.

Zwischen der spanischen und portugiesischen Regierung war es kürzlich zu einem ernsten Mißverständniß gekommen, indem die Spanier sich in den Besitz der kleinen Insel Cabeza, an der Mündung des Guadiana, gesetzt hatten, wozu ihnen das Recht bestritten wird. Hierdurch könnte ein befriedigender Abschluß der Unterhandlungen über die Schiffahrt auf dem Douro verzögert, und den Spaniern die Erlaubniß zur Ausführung ihrer Produkte, mit Ausnahme des Weins, über Porto noch länger vorenthalten werden. Auch der sehr ersprießliche Plan mehrerer spanischer Capitalisten, den Tajo von Aranjues bis nach Lissabon für kleine Dampfboote schiffbar zu machen, würde dann wohl zunächst unausgeführt bleiben.

England.

London, 12. Okt. Die bei dem Handel mit China betheiligten Kaufleute von Manchester haben, eben so wie die von Liverpool, eine Denkschrift aufgesetzt, worin sie die Regierung um Ergreifung von Maßregeln zum Schutz der Britischen Interessen in China ersuchen, und eine Deputation mit diesem Gesuch an Lord Palmerston abgesandt. Am Montag hatte dieselbe, aus den Herren Macvicar und Garnett bestehend, eine Unterredung mit dem Minister. Sie stellte ihm vor, wie wichtig es für die Betheiligten sey, so zeitig als möglich zu erfahren, welches Verfahren die Englische Regierung in dieser Sache einzuschlagen gedenke, damit man sich danach richten könne. Lord Palmerston erwiederte, daß man wohl eine vorzeitige Eröffnung der zu ergreifenden Maßregeln nicht verlangen werde, indeß brauche er gewiß vorsichtigen Kaufleuten nicht erst zu rathen, daß sie bei der jetzigen Lage der Dinge

keine Verschiffungen nach China vornehmen möchten. Im Ganzen soll aus der Antwort des Ministers hervorgegangen seyn, daß die Regierung sehr energisch gegen China auftreten wolle.

Am 19. Septbr. ist Sir Thomas M. Hardy, Gouverneur der k. Hospitals in Greenwich, gestorben. Er folgte im März 1834 dem verstorbenen Sir Richard Goodwin Keats. Sir Thomas war Lord Nelson's Freund und Begleiter in fast allen von demselben gelieferten Schlachten, und in der Schlacht von Trafalgar sein Flaggen-Kapitän. Als Nelson den tödtlichen Schuß erhielt, sank er in Hardy's Arme. Bei dem Siegesgeschrei kam er wieder zu sich, und fragte, wie viel Schiffe der Feind verloren habe. Hardy antwortete: 21; ein leiser Freudenruf rang sich aus Nelson's Brust hervor: „Küsse mich, Hardy!“ sagte er, und schloß dann die Augen für immer.

Die nach dem Südpol bestimmten Entdeckungsschiffe „Erebus“ und „Terror“ sind unter dem Befehle des Capitains Roß zunächst nach dem Südpol unter Segel gegangen.

Rußland.

St. Petersburg, 11. Okt. Mittelst Kabinets-Schreiben vom 6. (19.) September haben Se. Majestät der Kaiser dem kommandirenden General der Armee an der Kaukasischen Linie und am Schwarzen Meere, General-Lieutenant Grabbe, und dem bei dieser Armee befindlichen Commandeur der 20sten Infanterie-Division, General-Lieutenant Galaffejeff, Höchstihre Zufriedenheit mit deren umsichtigem und tapferem Benehmen bei der Belagerung und dem Sturme der im nördlichen Daghestan belegenen Festung Achulgo ausgesprochen und Ersterem den St. Alexander-Newski-Orden, dem Letzteren den St. Wladimir-Orden 2. Klasse ertheilt.

Türkei.

Die Nachrichten aus Constantinopel lauten dahin, daß die Ernennung des Nuri Eff. zum Gesandten in Paris Aufsehen erregt hat, da derselbe erst einige Tage zuvor seiner Anstellung als Staatsrath im Ministerium des Auswärtigen enthoben worden ist. Ein gleichnamiger Diplomat, Nuri Eff., wird interimistischer Geschäftsträger am Berliner Hofe.

Die französische Flotte hat sich bei Tenedos förmlich festgesetzt, und ihre an der Küste angelegten Depots gleichen bereits einer kleinen Colonie, die sich vielleicht fest begründen und wenn die Flotte abgeht, ihren franz. Consul zurückbehalten wird. Nach einer Mittheilung in dem Toulonnais liegt indeß die neue franz. Colonie sehr unglücklich an einem großen Sumpfe, dessen Ausdünstungen Krankheiten erzeugen. Die englische Niederlassung, wenn man so sagen kann, liegt gesunder, aber zu weit von der Küste. In der Gegend der beiden Lager herrscht eine ungeheure Theuerung.

Aus der Besika-Bay vom 27. September. Der Admiral Stopford sendet das Linienschiff „Talevera“ abermals nach England, nachdem dasselbe so viel von seinem Proviant hat abgeben müssen, als es irgend entbehren konnte. Die Geschwader bestehen jetzt aus folgenden Schiffen: Das Englische aus 10 Linienschiffen, 2 kleinen Fregatten, von denen eine in Konstantinopel ist, 3 Korvetten, 1 Brigg und 4 Dampfböten; das Französische aus 9 Linienschiffen, 2 großen Fregatten, 2 Korvetten, 2 Briggs, 1 Goulette und 2 Dampfböten; die beiden Dampfböte „Lavoisier“ und „Veloce“, von 220 Pferdekraft, werden in kurzem erwartet. Das Linienschiff „Santi Petri“ hat fast die gesammte Ergänzungs-Mannschaft für die Französischen Linienschiffe mitgebracht, den Rest erwartet man auf der Last-Korvette „Marne“, die Lebensmittel überbringt und auf dem Linienschiffe „Algier“, das in aller Eile in Toulon ausgerüstet wird. Das Englische Geschwader stellt häufig Schießübungen mit Kanonen an, geht aber niemals unter Segel; das Französische Geschwader ist dagegen gewöhnlich drei Tage in jeder Woche unter Segel und exercirt ebenfalls häufig im Feuer. Da in diesem Augenblick der Admiral Lalande eine allgemeine Inspicirung der Linienschiffe vornimmt, so ist nur ein Theil des Geschwaders unter dem Befehl des Contre-Admirals Lasusse unter Segel gegangen. Unter den Admiralen beider Flotten herrscht das beste Einverständniß und sie statten sich häufig Besuche ab. Die Lebensmittel werden an der Küste von Troas mit jedem Tage seltener und theurer.

Griechenland.

Athen, 27. Sept. (A. Z.) Der berüchtigte Seeräuber Makris, welcher schon längere Zeit in Negropont gefangen saß, beabsichtigte mit noch vielen anderen Gefangenen, welche Einen Kerker theilten, einen Plan zu seiner und seiner Mitgenossen-Befreiung auszuführen. In der halben Stunde, wo es den Gefangenen in Negropont gegönnt ist, aus ihrem Kerker, der unter dem Stadtthore liegt, in die freie Luft zu treten, wird das Außenthor gesperrt, während eine Abtheilung Militair auf der entgegengesetzten Seite einen Halbkreis bildet, in welchem sich die Verbrecher während der kurzen Freiheit bewegen. Als der Kerkermeister das Zeichen zum Wiedereintritt in den traurigen Aufenthalt gab, rief Makris „zu den Waffen!“ suchte dem dienstthuenden Offiziere seinen Säbel zu entreißen, wurde aber in demselben Augenblick von einem Unteroffiziere mit dem Bajonette durchstochen. Während dessen rang Makris Schiffs-Lieutenant auf einer andern Seite mit zwei Soldaten um ihre Gewehre; da wurde von Seiten der Truppen ein Peloton-Feuer gegeben und der Schiffs-Lieutenant fiel zur Erde, ließ jedoch seine beiden Opfer nicht los, sondern riß sie, die Todeswunde schon im Herzen, mit in das Feuer ihrer eigenen Kameraden, so daß sie mit ihm zugleich, von Kugeln durchbohrt, den Geist aufgaben. Fünf andere Verbrecher wälzten sich zur selben Minute in ihrem Blute, und so kostete dieser Befreiungs-Versuch neun Menschen das Leben. — Die Verbindung, in welche die Englischen Zeitungen den Königl. Leibarzt Dr. Wibmer mit der kaum der Rede werthen Meuterei der hiesigen Griechischen Pionier-Lehrlinge bringen, ist eine so absurde und lächerliche Lüge, daß man die Redaction der „Morning Chronicle“ nur bedauern kann, von ihrem hiesigen Korrespondenten so häufig und so stark mystificirt zu werden.

Aegypten.

Ein Bruder des Herrschers von Darfur ist in Alexandria angekommen und wird von dem Vicekönig mit großer Aufmerksamkeit behandelt, wohnt auch in dessen Palaste. Er soll Mehmed Ali ein Hülfsheer von 40,000 Negern angeboten haben.

Vermischte Nachrichten.

Auch in Veracruz und in Havanna herrscht das gelbe Fieber.

Die Zahl der verrückten Individuen, welche die Königin von England mit Liebeserklärungen verfolgten, ist wieder vermehrt worden und hat bald die Zahl eines Dutzend erlangt. Diesmal ist es ein gewisser James Bryan aus Ayrshire, ein Mann von etwa 30 Jahren, mit sonnenverbranntem Gesicht, ziegelrothem Schnurrbart, im Costüme der Bergschotten. So erschien er am 1. Oktober selbst vor der Behörde und beschwerte sich, daß seine vormalige Wirthin, der er für die Miethe an Zahlungsstatt mehrere Effecten zurückgelassen, ihm einige wichtige, geheime Documente nicht herausgeben wolle. Diese Papiere aber, welche die Frau vorlegte, waren nichts als Concepte von Liebesbriefen an die Königin, voll der unsinnigsten Betheuerungen und, wie bei den Engländern nicht selten, mit allerhand Frömmigkeiten untermengt. J. B. wird vermuthlich auch einem Irrenhause anheimfallen.

Der Haidamack.

(Fortsetzung.)

Nach dem Abenteuer, das ihm am Abend aufgestoßen war, hatte er den festen Entschluß gefaßt, Alles, was vorgefallen, seiner jungen Gebieterin zu offenbaren, denn dieser war er wegen ihres gütigen, sanften Wesens sehr zugethan. Wegen des großen Gewühls aber, das durch die Ankunft der Fremden entstand, und weil Price sich von Demian keinen Augenblick trennte, konnte er sein Vorhaben nicht ausführen. Er ließ sich darum aber keine grauen Haare wachsen und war zudem der festen Ueberzeugung, daß jetzt, da des Pan Gritzenko Haus mit gut bewaffneten Männern gleichsam vollgepfropft sei, die Haidamacken es gewiß nicht wagen würden, ihre bösen Anschläge auszuführen. Unglücklicherweise übrigens hatte der Pan unsern Statzko mit der Bewirthung der polnischen Diener beauftragt, die Alle lustige Kerle waren und ein tüchtiges Maaß trinken konnten; sie stießen auf seine Gesundheit an und er auf die ihrige.

„Ihr seid wackere Leute," rief er aus, als er eine gehörige Anzahl Becher geleert hatte, „vor Euch habe ich kein Geheimniß, und Ihr könnt uns von großem Nutzen sein."

„Um was handelt es sich denn hier?" fragten die Polen.

„Das will ich Euch sagen. Es hat sich für heute Nacht noch ein Gast angemeldet, Gott mag wissen, wer er ist; ich glaube aber, es wird Niemand anders als Haidamack sein."

„Was wäre dann Deiner Meinung nach zu thun, wenn er in der That käme?" fragte einer der Diener.

„Da müßt Ihr unsere Partei nehmen, das heißt, erst die meinige, dann die der jungen Gebieterin und ihres Vaters, müßt Eure Pistolen ziehen, mit den Lanzen tüchtig um Euch stechen, mit dem Hirschfänger die verdammten Schurken in tausend Millionen Stücken hauen; denn solch Gesindel darf Männer, wie wir sind, nicht zum Besten haben."

„Du hast meiner Seele Recht! Fürchte nichts, wir werden Dich nicht im Stiche lassen," rief einer der Fremden. „Ich möchte sehen, wie es Eure kleinrussischen Haidamacken anfangen wollten, sich mit einem Polen zu messen. Laß die Kerle nur kommen; bis dahin aber wollen wir trinken nach Herzenslust."

Der Becher kreisete von Neuem in der Runde, und Statzko ward benebelter wie zuvor.

„Aber woher weißt Du denn, daß die Haidamacken heute Nacht hier einbrechen wollen?"

„Weil mir heute Abend einer von der Rotte in den Weg gekommen ist, und mich gebeten hat, ihm die Hinterthür zu öffnen."

„Hast Du ihm das zugesagt?"

„Ja und nein, wie man's nimmt; gewiß aber ist, daß ich nachher über seinen Vorschlag nachgedacht habe, und zwar ernstlich, weil ich nicht will, daß meiner jungen Gebieterin etwas Leides geschieht."

„Also die ist, wie man zu sagen pflegt, ein seelensgutes Geschöpf."

„Ach, eine wahre Mutter ist sie uns, ist immer gut, giebt Einem mitunter ein Glas zu trinken mehr und einen guten Bissen zu essen. Haben wir einmal etwas versehen, und der Pan wird zornig, so legt sie eine Fürbitte ein, und der Sturm geht vorüber. Gott sei dieser Wohlthäterin der Armen gnädig, und schenke ihr Gesundheit, Glück und einen guten Mann."

„Wir müssen auf ihre Gesundheit trinken!" riefen die Polen, und zechten so lange, bis Statzko seiner Sinne nicht mehr mächtig war, von der Bank herabfiel, bis zum andern Morgen fest schlief, und sowohl die Haidamacken, als seine junge Gebieterin vergaß.

Am nächsten Morgen erwachte der Pan Gritzenko weit später als gewöhnlich, und zwar mit schwerem, umdüsterten Kopfe. Der polnische Pan jedoch und Demian Kwintitsch hatten bereits lange ihr Lager verlassen; auch Price war schon mit der Bereitung des Frühstücks beschäftigt, und zeigte eine Lebhaftigkeit, die man sonst an ihr nicht bemerkte, sich aber leicht aus dem Umstande erklären ließ, daß ihr Geliebter anwesend war, und der Fremde versprochen hatte, sie auf ewig mit ihm zu vereinigen.

Auch Statzko erwachte erst am hellen, lichten Tage, nicht ohne Furcht vor dem Unwillen seines Herrn. Aber seine guten Freunde, die Polen, oder wie er sie nannte, die Schlachtitschen, heiterten ihn durch die Nachricht wieder auf, daß der Pan noch bis über die Ohren in den

Federn liege, und gaben ihm den guten Rath, sein Kopfweh, die natürliche Folge des Rausches, mit einem tüchtigen Morgenschlucke zu vertreiben. Also nahmen sie den Becher zur Hand, brachten den Haidamack wieder aufs Tapet, machten sich über die kindische Furcht Statzko's lustig und suchten ihn zu überzeugen, daß einer ihrer Freunde sich mit ihm einen Spaß gemacht und ihn in der Dunkelheit erschreckt habe.

Das ward endlich dem Statzko so einleuchtend, daß er sich seiner Furchtsamkeit schämte, und bitter bereute, den Versucher nicht tüchtig abgebläut zu haben. Er faßte den festen Entschluß, kein Sterbenswörtchen gegen seine Hausgenossen über seine Nachtabenteuer verlauten zu lassen, denn er sah wohl ein, daß er in diesem Falle für Spott nicht hätte sorgen dürfen.

Als der Pan Gritzenko in das Zimmer eingetreten war, in welchem sich seine Gäste befanden, und die üblichen Begrüßungen und Fragen erledigt worden waren, gab der polnische Herr zu verstehen, daß er mit dem Pan etwas insgeheim zu besprechen habe. Kwintitsch, unter dem Vorwande, das Nöthige für die Abreise zu besorgen, ging zu Price, die in häuslichen Angelegenheiten beschäftigt war.

„Pan Gritzenko," sprach der Pole, als sie Beide allein waren, „ich bin eigentlich als Freiwerber zu Dir gekommen, und bitte Dich deshalb, Deine Tochter einem meiner Freunde zum Weibe zu geben. Ich kann mir wohl denken, daß ein solcher Antrag Dich überrascht, und Du wirst mich für einen sonderbaren Kauz erklären. Allein höre mich ruhig an. Ich bin reich und habe keine Kinder, keine nahen Verwandten. Desto mehr Zuneigung habe ich aber darum zu Deinem künftigen Schwiegersohne, den ich für den besten und vernünftigsten jungen Mann halte, der mir je unter Deinen und meinen Landsleuten vorgekommen ist. Diese Chatoulle hier enthält drei tausend blanke Dukaten und für etwa eben so viel Edelsteine und Perlen; die sind Dein Eigenthum und der jungen Leute Hochzeitsgeschenk, wenn Du Deine Tochter meinem Freunde Kwintitsch giebst."

Er öffnete die Chatoulle, welche schon gestern des Pans und seiner Gäste Aufmersamkeit in Anspruch genommen hatte, und, wie sich zeigte, mit guten blanken Dukaten gefüllt war. Der Pole drückte an einer verborgenen Feder, und es kamen Diamanten, Perlen und mehre andere sehr kostbare Gegenstände zum Vorschein.

„Du siehst, Pan Gritzenko, daß ich die Wahrheit gesprochen; bist Du noch abgeneigt, in meinen Antrag einzugehen?"

Die Ueberraschung des Pans machte sich in einem tiefen Stoßseufzer Luft, wie bei einem Menschen, der plötzlich aus einem angenehmen Traume aufgescheucht wird. Der Pole wiederholte seine Frage noch einmal.

„Nun so geschehe es, wie Du wünschest; meine Tochter mag des Kwintitsch Weib werden!" sprach endlich Gritzenko; „er war von je ein wackerer Junge, den ich recht gut leiden mochte; nur seine Armuth war mir ein Dorn im Auge; dieses Hinderniß seiner Verheirathung ist aber jetzt durch Deine Großmuth aus dem Wege geräumt worden. Und er wird mit seinem aufgeweckten Geiste und seinen Kenntnissen schon in der Welt fortkommen, und vom Czaar und dem lieben Gotte sicherlich belohnt werden."

„Gieb mir den Handschlag und morgen ist die Hochzeit!"

„Morgen? das ist zu bald, wir sind nicht darauf eingerichtet."

„Das darf Deine Sorge nicht sein, Pan Gritzenko! In wenigen Minuten ist Alles in Ordnung. Ich habe nicht länger Muße, mich hier aufzuhalten, die Zeit drängt, und ich möchte gern auf der Hochzeit meines Freundes Kwintitsch lustig und guter Dinge sein. Meine Diener sollen auf der Stelle fortreiten, die gestern hier anwesenden Gäste abermals einladen, und den alten Kwintitsch auf heute Abend herbescheiden; denn noch heute muß Verlobung sein; meine Schlachtitschen sollen Alles einkaufen und besorgen, was zur Hochzeit nothwendig ist, und morgen werden die jungen Leute vom Priester eingesegnet. He, holla!"

Mehre Diener eilten herbei; der Pole gab ihnen gemessene Befehle und mehre Aufträge. Ein Paar Minuten darauf saßen schon Alle zu Pferde und sprengten im Galopp nach verschiedenen Richtungen. Nur vier Männer blieben zu seiner Bedienung zurück.

„Nun ja, ich bin mit Allem zufrieden; ich bin zufrieden, ich gebe meine Einwilligung," sprach Gritzenko, der bisher mit stillen Reflexionen aller Art beschäftigt gewesen war und schweigend Alles betrachtet hatte, was um ihn her vorging.

„Warum hast Du denn die ganze Zeit über den Mund nicht aufgethan? Schlag ein!" Und dabei schlug er den Gritzenko mit solcher Gewalt in die dargebotene Hand,

daß dieser vor Schmerzen ziemlich laut ächzte. Der Pole konnte ein Lachen nicht unterdrücken.

„Ja sieh, Freund, das ist noch ein kleiner Rest meiner vormaligen Kraft und Stärke," rief der Pole etwas großprahlerisch; „in meinen jungen Jahren brach ich ohne Anstrengung ein Hufeisen oder eine eiserne Ofengabel in zwei Stücken. Das ist nun freilich längst vorbei; heutzutage sieht man dergleichen nicht mehr, unsere jungen Leute sind überhaupt nicht mehr so stark und gescheidt, wie vormals. Nun, Dein Schwiegersohn ist ein tüchtiger, braver Kerl; der würde zum Beispiel um Alles in der Welt dieses Geschenk da nicht annehmen, und zwar lediglich aus Stolz; darum bitte ich Dich, gieb ihm die Chatoulle nicht eher, als am Tage nach der Hochzeit; bis dahin verschließe sie gut."

„Du hast recht, Freund," entgegnete Gritzenko, nahm schnell die Chatoulle unter den Arm und eilte damit in sein Schlafzimmer.

In diesem Augenblicke traten Kwintitsch und Price ein; der polnische Herr ging ihnen entgegen, wünschte dem schönen Mädchen einen guten Tag und erfreute sie mit der Nachricht von dem Glücke, das ihrer harre. Beide junge Leute wollten seinen Worten nicht glauben, hielten sie für einen unzarten Scherz; da kam Gritzenko zurück und bestätigte Alles.

Wir können es uns ersparen, die Freude der Liebenden hier auszumalen, denn Schilderungen der Art sind immer langweilig, da wahre Freude sich weit weniger in Worten zu äußern pflegt, als durch Lächeln, Blicke und tausend andere Zeichen, die sich auf dem Papiere nur schwach und ungenügend andeuten lassen.

(Beschluß folgt.)

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Die Pantoffeln.

Logogriph.

Spielzeug und Spiel und eine Welt,
Und ohne Kopf die ganze Welt.

Erfüllung.
(Auf den Friesensteinen.)

O suche nur und du wirst finden,
Was Aug', was Herz, was Geist begehrt.
Von Himmelshöh'n, aus Thalesgründen
Da strahlet, was die Sehnsucht nährt.

Durchbrich mit kühnem Flug die Schranken,
O heiligtrunkne Phantasie!
Erhebt euch, himmlische Gedanken!
Du Herz, aus deinem Bann entflieh'!

Was in euch ist, ihr dürft vertrauen!
Ist nicht in öder Einsamkeit.
Ihr werdet's fühlen, sehen, schauen,
Es ist erfüllt, ist Wirklichkeit.

Auf denn zu euren lichten Höhen,
Ihr blauen Bergeshäupter hin!
Welch hehre Lüfte um euch wehen!
Schließ Auge dich, Knie sinket hin.

Anbetung dir, der sprach: „es werde",
Der „sahe, daß es sehr gut war",
Dein ist die Herrlichkeit der Erde,
Dein ist des Himmels Sternenschaar.

Du schufst mein Auge zum Entzücken,
In seinen Stern senkst du die Welt,
Und von der Erde kann's entrücken,
Den Geist zum seel'gen Himmelszelt.

Es blicket auf, es blicket nieder,
Es sucht und findet; nicht begehrt
Es Herrlicher's, doch schaut es wieder,
Was neu Entzücken ihm gewährt.

Du süßes Thal mit Deinem Frieden,
Hier ruht mein Auge still verklärt.
O wär' in deinem Schooß hienieden,
Mir nur ein stiller Platz bescheert!

Mir weiht ein Engel deine Tiefen,
Er heiligt deine Höhen mir,
Und tausend süße Stimmen riefen:
„Hier ist, was du begehrest, hier!"

Zwar - Aber.

Tages - Begebenheiten.

Nachdem Herr van Amburgh den Parisern am 7. Okt. das merkwürdige Schauspiel gegeben hatte, einen vor vier Tagen von New-York angekommenen und für ganz unzähmbar gehaltenen schwarzen Löwen in dieser kurzen Zeit vollkommen abgerichtet zu sehen, hätte eine Vorstellung am 8. beinahe ein sehr tragisches Ende genommen. Herr van Amburgh machte nämlich mit dem Löwen, in dessen Besitz er schon seit längerer Zeit ist, folgendes Kunststück. Er hieß ihn, sich hinlegen, stellte sich dann auf dessen Rücken, und ließ nun eine Hyäne auf seine (van Amburgh's) Schultern klettern. Das Gewicht ward wahrscheinlich dem Löwen zu schwer, denn er wandte mürrisch den Kopf, faßte seinen Herrn bei dem Bein und schlug seine Zähne so fest in das Fleisch ein, daß das Blut mit Gewalt herausspritzte. Herr van Amburgh blieb unerschütterlich kalt; er zeigte auch nicht die leiseste Aeußerung

des Schmerzes und durch einen Schlag mit seinem stählernen Stäbchen zwang er den Löwen, ihn loszulassen und seine frühere Stellung wieder einzunehmen. Dann wiederholte er das unterbrochene Experiment und brachte es glücklich zu Ende. Auf das Publikum machte aber der Anblick dieser Scene einen fürchterlichen Eindruck. Mehrere Damen wurden ohnmächtig, und das Parterre verlangte das Niederlassen des Vorhanges, rief aber dann nach Herrn van Amburgh, um sich von seinem Wohlbefinden zu überzeugen. Der Direktor erschien indeß, und meldete, daß Herr von Amburgh sich nicht zeigen könne, da er sich unter den Händen der Aerzte befinde.

Am 7. Oct. starb in Mannheim der durch seine tragischen Schicksale in Deutschland und Frankreich bekannte Schriftsteller Ch. A. Traxel, genannt Victor Lenz, welcher sich seit zwölf Tagen als Gast in Mannheim aufhielt, an einem hitzigen Nervenfieber.

Bern, 30. Sept. Der Canton Tessin schildert in einem Kreisschreiben die Verheerungen, welche der Sturm vom 11. und 15. Sept. in seinen Thälern, vorzüglich in Livinen und an der Gotthardsstraße angerichtet hat. Der Canton will sie alle mit eigenen Mitteln herstellen, bittet aber, ihm für ein Mal die Musterung seines Contingents zu erlassen, da die Leute zu Hause vollauf beschäftigt seien, ihre Güter wieder in Stand zu setzen. Von den Verheerungen der aus dem Binngletscher plötzlich angeschwollenen Rhone gehen immer noch traurige Schilderungen ein. Die Simplonstraße ist auf der mittäglichen Seite beinahe zerstört. Die Reisenden müssen mühsam zu Fuß passiren, und das Gepäck sich nachtragen lassen; die Wagen werden auseinandergenommen und ebenfalls auf dem Rücken getragen. In Brieg zog man in der Nacht vom 15. auf den 16. die Sturmglocke. Die meisten Einwohner flohen aus ihren Häusern vor den mit Trümmern und Gestein daher brausenden Wassern der Rhone. Von einem Berge bis zum andern ist jetzt noch ein See. Alle Hoffnungen des Landmannes sind für dieses Jahr zerstört.

Wie in Uri die Reuß, in Tessin und Graubündten die Anschwellung der Berg-Gewässer, so hat in Wallis die Rhone am 15. Septbr. schreckliche Verwüstungen und ungeheuren Schaden angerichtet. Brieg, welches mit seiner Umgegend am Meisten betroffen wurde, bietet das schauerlichste Bild von Zerstörungen dar. Von einem Berge zum andern befindet sich eine lange Strecke unter dem Wasser und selbst die erhöhte Landstraße ward unsichtbar. Auch mehrere Brücken sind von den Fluthen verschlungen worden.

Aus Ofen berichtet man, daß dort alle Vorbereitungen zu der diesjährigen Weinlese getroffen seyen und daß man einen sehr gesegneten Ertrag erwarte. Ueberhaupt fällt in ganz Ungarn die Lese ganz nach Erwartung aus, denn Menge und Güte wetteifern mit einander. Dies macht denn, daß man sich alle Mühe giebt, die bis itzt noch immer zurückgehaltenen Weine von 1834 zu verkaufen, und man bietet sie zu Preisen an, wofür sie damals bei der Kelter nicht zu haben waren. Sorten, die man unter 10 Fl. Conv.-M. den Eimer nicht weggeben wollte, finden nunmehr zu 5 Fl. keine Käufer.

Aus Onze, in der Gegend von Lüttich, meldet man ein fürchterliches Ereigniß. Ein Strohhutfabrikant, Namens Bertrand, 26 Jahr alt, wurde auf der Landstraße von zwei großen Hunden angefallen, und nachdem er sich vergebens gegen sie gewehrt hatte und ein Pistol, welches er auf sie abfeuern wollte, leider gefehlt hatte, eine Strecke von 50 Schritten fortgeschleppt und bei lebendigem Leibe halb aufgefressen. Durch das Hinzukommen dreier Menschen wurde der Unglückliche von den Bluthunden erlöst, er ist aber bereits unter unsäglichen Schmerzen gestorben.

Den 26. Sept. wurde zu Paris ein Bijouterie-Fabrikant der Straße des Rosiers, nebst Frau und Geschäftsführer, in das Gefängniß abgeführt, weil er 32 Kinder, die er als Lehrlinge beschäftigte, nicht weniger als 18 Stunden täglich mit Arbeit gequält und ihnen dabei nichts als schwarzes Brod und Wasser gegeben hatte. Außerdem hatten die Kinder, fast alle vom Lande, nie das Haus verlassen dürfen.

Aus Amerapura (in Ava) wird von einem fürchterlichen Erdbeben berichtet, welches dort am 23. März große Verwüstungen angerichtet, und sehr vielen Menschen das Leben gekostet hat. Alle steinernen Gebäude, Pagoden, Klöster, Wohnhäuser stürzten ein; der Boden bekam 20 Fuß breite Spalten, aus denen kochendes Wasser hervorströmte, der Lauf des reißenden Irawaddi wurde eine Zeitlang zurückgelenkt und er stieg das Bett hinauf. Die Zahl der Umgekommenen betrug in und um Amerapura zwischen 2 — 300; sie würde viel beträchtlicher gewesen seyn, wenn die meisten Häuser nicht aus Bambus oder Holz bestanden hätten. Die alten Städte Ava und Tsagain sollen gleichfalls fürchterlich heimgesucht worden seyn. — Rundschit Singh hat seinen berühmten Diamanten, den Koh-i-nur, dem Tempel in Dschuggernât für das dortige Götzenbild vermacht. Er gehörte früher dem Schah Schudschah und es ist möglich, daß dieser ihn itzt reclamirt, um den Engländern einen Theil der Kriegskosten für seine Wiedereinsetzung auf den Thron von Afghanistan zu ersetzen, zumal da er ihn Rundschit Singh niemals verkauft hat.

Aus Christiania wird gemeldet, daß der berüchtigte Verbrecher Ole Höiland, vor einigen Jahren durch seine Beraubung der Bank allbekannt geworden, abermals Gelegenheit gefunden habe, aus seinem Gefängnisse in der Festung Aggerhuus, wo er mit ganz besonderer Strenge bewacht wurde, zu entkommen. Durch Aufbrechung des Bodens hatte er sich in einen Keller hinabgelassen, und aus demselben sich unter der sehr dicken Festungsmauer durchgegraben. Auf seine Ergreifung ist ein Preis von 300 Sps. ausgesetzt. Man glaubt, daß dem Verbrecher Hülfsmittel von außen zugekommen waren. Ein Frauenzimmer ist als verdächtig verhaftet worden.

(Nebst Beiblatt und Nachträgen.)

No. 43. 1839.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Köln, 30. Sept. Am 19. wurde hier durch Zufall der Verfertiger der Ein-Thaler-Kassenanweisungen entdeckt, und als er entsprang, in einer der nächsten Straßen eingeholt und verhaftet. Am Abend schon gestand er das Verbrechen ein, das er einige Zeit getrieben und wobei er sich gut gestanden hatte. Er fühlt sich selbst strafbar und bedauert nur seine arme Frau und Kind, die in Lüdenscheid wohnen. Er ist Lithograph, und die Geschicklichkeit seiner Hand führte ihn in Versuchung und ins Verderben.

Neulich ereignete sich bei Beaucaire an der Rhone ein betrübender Unfall. Bei dem Aussteigen aus einem Dampfboote fiel eine Dame in den Fluß und ertrank, trotz aller Anstrengungen, sie zu retten. Ihrem Passe zufolge, war sie die Marquise Montauzier, welche von Wien nach Montpellier reisen wollte, um der Hochzeit ihres Sohnes beizuwohnen.

Ein Professor der Rhetorik an dem Gymnasium in Toulon, Hr. Rene Pugin, hat bei einer wissenschaftlichen Untersuchung der Gebirge in dem Arriege-Depart. das Leben verloren, indem er, von plötzlichem Nebel umgeben, einen Abgrund nicht erkennen konnte, und über 450 Fuß tief hinabstürzte.

In der Gegend von Rothalmünster in Baiern treibt sich eine Gaunerbande herum, welche gegen 30 Köpfe stark seyn soll. Kürzlich überraschten die Gendarmen drei dieser Kerle des Nachts in einer Bleichhütte und dieselben waren so frech, auf die Gendarmen bei ihrer Annäherung Feuer zu geben. Einer sprang sogar aus der Hütte, ergriff einen Gendarmen und rang mit ihm, wurde aber dabei in die Seite geschossen. Ein anderer bekam einen Schuß in das Knie. Erst nach hartnäckigem Widerstande konnte man sich dieser drei gefährlichen Menschen bemächtigen.

Auf der Eisenbahn-Station Lochhausen in Baiern, bis wohin bis itzt die Fahrten gehen, hat sich am 29. Septbr. eine sehr bedauerliche Scene von Rohheit und wilder Rauferei ereignet. Es war dort Kirchweihe, bei welcher Gelegenheit die Bauern von dem nahen Dorfe Aubing mit denen von Lochhausen im gegenseitigen Hasse und in völligster Trunkenheit sich mit solcher Wuth bekämpften, daß 2 derselben getödtet und 15 bis 16 zum Theil schwer verwundet wurden. Auch wurde das Wirthshaus von den Wüthenden sehr stark beschädigt und die anwesenden Gendarmen mißhandelt. Die Rädelsführer, 16 an der Zahl, sind nach München ins Gefängniß gebracht worden.

Die Neuigkeit des Tages ist zu Paris der Brodpreis, und diese Neuigkeit ist vielleicht wichtiger, als etwa eine neue Verwickelung im Orient oder eine Schlacht in Spanien. Das Brod, das, allmählich theurer werdend, in den letzten 14 Tagen bis zur Höhe von 17½ Sous für 4 Pfd. gestiegen war, kostet für die nächsten 14 Tage 18 Sous. Wenn man bedenkt, daß es hier Hunderttausende von Arbeitern und Familienvätern giebt, die täglich kaum 30—50 Sous verdienen, und die dafür vier, fünf Leute ernähren müssen, so ist man im Stande zu begreifen, wie viel Elend in den Paar Worten „4 Pfd. Brod zu 18 Sous" liegt; Noth und Hunger ist für eine Masse von Parisern die Uebersetzung derselben.

Zu Paris wurde von dem dasigen Assisen-Gericht ein Mensch zu lebenslänglicher Strafarbeit verurtheilt, weil er auf offener Landstraße ein Vollblutpferd, welches über 2000 Fr. gekostet hatte, gestohlen und das edle Thier sogleich getödtet hatte, um die Haut für 20 Fr. zu verkaufen.

In Nantes war am 21. September in der Kavallerie-Kaserne eine Feuersbrunst ausgebrochen, wobei sechs Menschen umkamen und 25 verletzt wurden. Das Unglück geschah durch den Einsturz einer Mauer im Hofe, wo etwa 100 Personen mit einer Feuerspritze standen, über welche das Gemäuer zusammenbrach.

Der Marq. v. Waterford hielt in diesen Tagen auf einem Wagen mit vier Pferden als Postillon in voller Jockeytracht seinen Einzug in Perth, wo er sogleich einen Brauerwagen angriff und 30 bis 40 Fäßchen mit Ale zertrümmerte, jedoch von dem Wagenführer übel zugerichtet wurde. Da auch der Pöbel sich hineinmischte, so sah sich der edle Ritter vom Drachen genöthigt, mit dem Ritter vom Bierfasse Frieden zu schließen und ihn zu entschädigen.

Nemours, 12. Okt. Wir haben hier gestern Abend ein so furchtbares Gewitter gehabt, wie die ältesten Leute sich dessen nicht erinnern. Der Hagel, der in Stücken wie Hühnereier groß hernieder stürzte, hat fürchterliche Verwüstungen angerichtet. Mehrere tausend Schaafe sind getödtet worden und die Bauern fanden in den Feldern getödtete Hasen und Rebhühner in Menge. Die Weinberge sind fast gänzlich zerstört worden und ein einziger Winzer schätzt seinen Verlust an abgeschlagenen Trauben auf 2000 Fr.

Zoll-Vereins- und Preußisches Gewicht.

Aus den im Magdeburgischen Amtsblatte angegebenen Verhältnissen des vom 1. Januar 1840 an in allen Zoll-Vereins-

Staaten in Anwendung zu kommenden neuen Zollgewichts zu dem preußischen und französischen Gewichte, daß nämlich: 1 Ctr. Zollgewicht 100 Zollpfd., 106 Pfd. 2891,581434 Lth. (oder nahe 28 29/32 Loth) preußisches Gewicht und 50000 französische Gramme betrage, ergeben sich fürs Geschäftsleben folgende sehr einfache, hinlänglich genaue und leicht im Gedächtniß zu behaltende Reduktionssätze:

69 preußische Centner = 71 Zoll-Centner.
29 Zoll-Pfund . . . = 31 preußische Pfund.

Der preußische Ctnr. wiegt sonach mehr als der Zoll-Centner, das preußische Pfund hingegen weniger als das Zollpfund.

E. M. Hahn,
Doktor der Philosophie ꝛc.

Bei der in Berlin stattgefundenen Ziehung der für dieses Jahr zur Ausloosung bestimmten Seehandlungs-Prämien-Scheine fielen die Haupt-Prämien bis einschließlich 500 Rtlr. auf folgende Nummern:

1 Prämie zu 70,000 rtlr. auf Nr. 4,289.
1 " " 12,000 — " " 128,448.
2 " " 5000 — " " 112,585. 166,659.
4 " " 4475 — " " 45,210. 124,633. 147,747. 211,635.

8 Prämien zu 2000 rtlr. auf Nr. 6,190. 17,328. 45,230 119,703. 140,035. 154,700. 179,225. 242,234.

14 Prämien zu 1000 rtlr. auf Nr. 4,261. 29,169. 47,366. 51,675. 58,654. 82,632. 101,412. 112,534. 131,129. 147,788. 147,940. 147,951. 148,817. 155,040.

20 Prämien zu 500 rtlr. auf Nr. 18,385. 20,747. 44,301. 45,263. 47,364. 67,901. 67,994. 73,511. 82,683. 90,514. 104,284. 105,799. 124,606. 136,543. 179,288. 196,285. 208,012. 211,678. 216,029. 242,266.

Kunstsache.

Die Akrobaten Antonio Regenti und Louis Wlach haben durch ihre Leistungen in mehreren Darstellungen auch in Hirschberg verdienten Beifall erhalten. Die Bescheidenheit beider Künstler verdient Anerkennung, um so mehr, da dieselben in ihren Vorstellungen wirklich Außerordentliches darlegen. Ihre Kraftentwickelung und Geschmeidigkeit setzt in Erstaunen und scheint der Anatomie förmlich zu widersprechen. Alle Bewegungen der Künstler sind anstandsvoll und erregen die größte Aufmerksamkeit. Mögen diese wenigen Worte den Darstellern auf ihrer fernern Kunstreise zur Empfehlung dienen. Sie begeben sich von hier nach Schweidnitz.

Verbindungs-Anzeigen.

Die am 15. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung unserer einzigen Tochter Louise mit dem Gutspächter Herrn Baumgart in Hirschberg, beehren wir uns allen unsern Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Rudelstadt, den 17. Oktober 1839.

Adolph, Königl. Berg-Chirurg, und Frau.

Unsere am 22. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung machen wir hiermit unsern Verwandten und Freunden ergebenst bekannt, und empfehlen uns Ihrem gütigen Wohlwollen. Hirschberg, den 24. Oktober 1839.

Carl Jander, Kaufmann.
Friederike Jander, geb. Zobel.

Meine am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung mit Jungfrau Ernestine Blaschke, beehre ich mich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Erdmannsdorf, am 14. Oktober 1839.

Teichler, Königl. Kunstgärtner.

Todesfall-Anzeigen.

Am 14. d. M. entschlummerte nach einem 14tägigen Krankenlager meine gute Gattin Maria Theresia Haupt, geb. Rudolph, im 36. Jahre ihres Lebens. Diese traurige Anzeige widme ich hiesigen und auswärtigen Anverwandten und Freunden. Haupt, Schieferdeckermeister.

Warmbrunn, am 18. Oktober 1839.

Am 15. September dieses Jahres entriß uns der unerbittliche Tod unsern guten Gatten und Vater, den gewesenen Freihäusler und Zwirnhändler Joh. Gotthelf Paul, in einem Alter von 56 Jahren. Mit dem tiefsten Schmerzgefühle zeigen wir diesen für uns so harten Schlag allen unsern auswärtigen Freunden und Bekannten, die den Seligen im Leben kannten, hiermit an, mit dem Wunsche, daß sie Gott vor ähnlichen und traurigen Schicksalen behüten wolle.

Schwerta, am 15. Oktober 1839.

Johanna Elisabeth verwittwete Paul,
nebst ihren Kindern.

Mit christlicher Ergebung in den Willen des Unerforschlichen endete nach langen schweren Leiden, im noch nicht vollendeten 52. Lebensjahre, sein thätiges, menschenfreundliches Leben am 8. d. Mts. unser theurer Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Herr Carl Traugott Ende, Laborant der Medicin, wie auch Erb-Garten-Besitzer, Kirchen-Vorsteher und Gerichts-Geschworner in Krummhübel.

Was wir an dem theuren Dahingeschiedenen verloren, wird Jeder, der in näherer oder entfernterer Beziehung mit demselben gestanden, einsehen und unsern gerechten Schmerz theilen. Die allgemeine Liebe und Achtung, der sich der Selige stets zu erfreuen hatte, sprach sich während seiner Krankheit, so wie nach seinem Tode auf das Deutlichste aus, und die Thränen Aller, die ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten, bürgen für ein stetes segnendes Andenken, welches er sich durch seine Biederkeit und Herzensgüte in den Herzen so Vieler gestiftet hat. Sanft ruhe seine Asche!

Der Wehmuth bange Thräne fließt,
Wenn sich des Guten Auge schließt,
Der mit der Menschenliebe Händen
Stets Freuden wußte auszuspenden.

So theuerster Entschlafner fließt,
Da sich Dein biedres Auge schließt,
An Deiner Gruft so manche Zähre
Zu Deines Angedenkens Ehre.

Nun ruhe wohl! An Gottes Thron
Empfange einst der Tugend Lohn,
Bis dort, wo nie ein Auge weint,
Der Herr die Seinen All' vereint.

Schmiedeberg den 21. October 1839.

Christiane Friederike Leuschner, geb. Ende, als Schwester.
Wilhelm August Leuschner, als Schwager.
Friedrich August Leuschner, als Neffe.
Johanne Beier, als Wirthin.

Nachruf am Grabe
meines am 9. Oktober 1839 zu Krummhübel
entschlafenen geliebten Freundes,

Laboranten Herrn Karl Traugott Ende.

Auf den frischen Grabeshügel blicket
Thränenschwer der Freunde Auge hin;
Denn ein herb' Geschick hat uns entrücket
Unser Freundchen! voll Treu und Biedersinn,
Einen Mann, der fromm und gottergeben,
Und der Armuth Stütze war im Leben.

Möge heil'ger Friede Dich umschweben
In des Himmels lichterfüllten Höh'n! —
Möge Gott Dir sanfte Ruhe geben!
Mögen wir dereinst Dich wiedersehn;
Da, wo sonder Trennung, Leid und Bangen
Wir in Liebe ewig uns umfangen! —

Arnsdorf, den 15. Oktober 1839.

Herrmann, Aktuarius.

Opferkranz wehmüthig dankbarer Liebe,
geheftet über die Gruft
ihres ewig theuren Gatten und Vaters,
des Schmiedemeisters

Herrn Johann Carl Gottlieb Grund.

Hängen bleiche Lippe wir und Wange
Fruchtlos nur an Deinen Aschenkrug,
Vater, dem, für uns so schmerzlich bange,
In dem letzten ernsten Heimathsgange
Schon die große Stunde schlug? —

Ja — ach einsam gähnt des Hauses Schwelle,
Wo mit uns die Sympathie jetzt weint: —
Arme Freundin! — Unsrer Trauer Quelle
Schaurig fort durchrieselt sie die Zelle,
Die mit Ihm uns sonst vereint.

Sieh es, Vater! Unsre Sehnsucht fastet,
Ob des Jahres Reichthum Tafel hält:
An der Pforte Deines Friedens rastet,
Sel'ger, auch der unsre, doch belastet
Mit der Bürde einer Welt! —

Wird sich unsre Leidenswolke lichten,
Dieser Sturm verschmelzen sich in Ruh? —
Lehre uns des Prüfungslandes Pflichten:
Ringen, Hoffen, Dulden und Verzichten,
Und die Antwort lächelst Du.

Uns zu kräftigen in Lieb' und Treue,
Bleib' uns Schutzgeist auf der Zukunft Bahn!
Und Du bringst uns die Vollendungsweihe,
Spricht uns, ein Aurorenlicht im Maie,
Neu Dein Vatergruß einst an.

Hirschberg, den 18. Oktober 1839.

M. R. verw. Grund und Töchter.

Nachruf am Grabe
meiner
entschlafenen Frau und Mutter

Frau Anna Rosina Hirte, geb. Antelmann.

Gestorben den 9. Oct. 1839 in einem Alter von 66 Jahren.

Schlummre sanft in Deiner stillen Kammer,
Du, die unsre Seele treu geliebt.
Wo Du weilest schweigt der Erde Jammer,
Keine Thräne mehr Dein Auge trübt.

Ja, ein beſſ'res Loos ist Dir gefallen,
Als es dieses arme Leben beut;
Wer, wie Du, begrüßt des Himmels Hallen,
Freut sich ewig hoher Seligkeit.

So verkläret sehn wir einst Dich wieder,
Frei von Furcht vor neuem Trennungsschmerz;
Mischen unsern Psalm in Deine Lieder,
Diese Hoffnung tröstet unser Herz.

Ober=Lichtenau, den 16. Oktober 1839.

Karl Gottfried Hirte, als Gatte.
Karl Ehrenfried Hirte, als Sohn.
Christiane Sophie Rössel, geb. Hirte, als Tochter.
Karl Leberecht Rössel, als Schwiegersohn.
Anna Rosine Hirte, geb. Förster, als Schwiegertochter.

Dem theuren Andenken
einer zu früh vollendeten frommen
Jungfrau Johanne Christiane Feigs.

Geboren zu Grenzdorf den 28. Februar 1817;
gestorben den 13. Oktbr. 1839, in dem frühen
Alter von 22 Jahren, 7 Mon. und 13 Tagen.

Früh verblüht ist Deines Lebens Blume,
Früh vollendet ward Dein Pilgerlauf; —
Zu des Jenseits ew'gem Heiligthume
Schwebte schon Dein sel'ger Geist hinauf!

Still wein' ich der treuen Liebe Thränen,
Wandle hin mit tief gesenktem Blick; —
Sie, die Gute, ruft kein innig Sehnen,
Keine laute Klage — mir zurück. —

O! warum nur mußtest Du erblassen? —
Rufe ich in düst'rem Thränenblick,
Warum muß das Grab sobald umfassen
Dich, die meine Freude und mein Glück!?

Schau' ich aber in die dunklen Fernen,
Wenn der Abend schweigend niederschwebt;
Dort, auf einem von den schönen Sternen,
Sie, die nun Verklärte, selig lebt! —

Ruhe sanft! — in jenen Himmelshöhen,
Wo kein Schmerz und keine Trennung dräu'n,
Werden wir uns freudig wiederseh'n,
Unter Engeln ewig glücklich seyn! —

* * *

Der, am 13. September d. J., zu Warmbrunn
entschlafenen Freundin
Jungfrau C. Gröbe
liebevoll gewidmet.

Edle Freundin! In der Blüthe Deiner Jahre
Rief der Herr des Lebens Dich schon ab.
Namenlos war da mein Schmerz an Deiner Bahre;
Einsam nun, besuche ich Dein Grab.
Stets wird mich Dein holder Blick umschweben
In den Stunden banger Einsamkeit. —
Neu wird unsre Liebe sich beleben
Einst beim Vollgenuß der Seligkeit!
B..........f. J. H.

Kirchen=Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 22. Oktbr. Herr Karl Gustav Ludwig Zander, Kaufmann allhier, mit Igfr. Juliane Friederike Zobel. — Herr Karl Friedrich August Weise, evangel. Kantor und Lehrer in Rohrlach, mit Igfr. Wilhelmine Emilie Süßmann aus Straupitz.

Warmbrunn. Den 22. Oktbr. Der Edelsteinschleifer und Bade=Musikus Herr Karl Julius Elger, mit Igfr. Christiane Henriette Menzel.

Landeshut. Den 21. Oktbr. Herr Karl August Glogner, General=Pächter der Nieder=Blasdorfer Güter und Königl. Polizei=Distrikts=Commissarius, mit Igfr. Eleonore Juliane Christiane Gansel aus Langhelwigsdorf. — Der Igl. August Puschmann, Bauergutsbes. und Getreidehändler in Trautliebersdorf, mit Igfr. Ernestine Langer aus Reichheinersdorf.

Goldberg. Den 9. Oktbr. Der Handelsmann Daniel Gottlob Kleemann, mit Igfr. Anna Rosina Schubert. — Den 14. Der Schneider Ernst Friedrich Anders, mit Igfr. Johanne Eleonore Arlt. — Den 15. Der Kunstgärtner Joseph Anton Melzer zu Schlaubhof, mit Igfr. Dorothee Johanne Henriette Will.

Jauer. Den 8 Oktbr. Der Windmüller Menzel in Klonitz, mit Igfr. Johanne Christiane Lange aus Striegau. — Den 13. Der Stellbes. Menzel in Jägendorf, mit Igfr. Johanne Eleonore Käse aus Jakobsdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 21. September. Frau Klemptnermstr. Kochinsky, eine T., Amalie Auguste Klara. — Den 2. Oktbr. Frau Schneidermstr. Poldinger, eine T., Clementine Magdalene. — Den 5. Frau Schwarz= und Schönfärbermstr. Leder, eine T., Anna Wilhelmine Laura. — Den 6. Frau Uhrenverfertiger Wende, eine T., Ida Klara Marie Emma. — Den 7. Frau Tischler Vogel, eine T., Louise Amalie Auguste.

Warmbrunn. Den 19. Septbr. Frau Gasthausbesitzer Bruchmann, eine T., Pauline Ida Fanny Minna. — Den 12. Oktbr. Frau Hausbesitzer und Weber Baumgart, eine T., Auguste Henriette Alwine. — Den 20. Frau Pensionair Pelz, einen S., August Robert Eduard.

Schmiedeberg. Den 5. Oktbr. Frau Großgärtner Schwarzer, einen S., Johann Gustav. — Den 15. Frau Tagearb. Böhm, eine todte T. — Den 18. Frau Weber Berger in Hohenwiese, eine T. — Den 20. Frau Tagearb. Häring, einen S. — Frau Bandweber Tiepoldt in Hohenwiese, eine T.

Steinseiffen. Den 15 Septbr. Frau Kaufmann Heinze, eine T. — Den 25. Frau Schullehrer Conrad, eine T., Marie Agnes Clara.

Landeshut. Den 16. Oktbr. Frau Hausbes. Riedel, geb. Munser, eine T.

Friedeberg. Den 14 Septbr. Frau Häusler und Weber Petzold in Röhrsdorf, eine T. — Den 16. Frau Nagelschmied Gerstmann, einen S. — Den 23. Frau Häusler und Maurer Theuner in Röhrsdorf, einen S. — Den 25. Frau Schuhmachermstr. Herrmann, eine T. — Den 28. Frau Gärtner Berndt in Egelsdorf, einen S. — Den 2. Oktbr. Frau Häusler Baumert, eine T., todtgeb.

Ober=Röversdorf. Den 11. Septbr. Frau Bäckereibesitzer Fiedler, einen S., Friedrich August.

Nieder=Röversdorf. Den 19. Septbr. Frau Inw. Heider, einen S., Christian Wilhelm.

Alt=Schönau. Den 22. Septbr. Frau Häusler Seifert, eine T., Henriette Louise. — Den 24. Frau Schneidermstr. Konrad, eine T., Maria Klara Josepha.

Löwenberg. Den 10 Septbr. Frau Schänkwirth Wanke, einen S. — Frau Schneidermstr. Toms, einen S. — Den 12. Frau Kürschnermstr. Linke, ein n S. — Den 13. Frau Justitiarius Zenker, einen S. — Den 30. Frau Seilermstr. Rothe, einen S.

Jauer. Den 2. Oktbr. Frau Kleiderverf. Herrmann, einen S. — Den 3. Die Frau des Königl. Land- und Stadtgerichts-Exekutor Reimann, eine T. — Den 5. Frau Inw. Stephan, eine T. — Den 6. Frau Knopfmacher Schuhmann, einen todten S. — Frau Gastwirth Schüller, eine T — Frau Schuhmacher Krause, eine T. — Den 8. Frau Gelbgießermstr. Heidingsfeld, eine T. — Den 9. Frau Hutmacher Schäfer, eine T. — Den 13. Frau Gastwirth Teuber, eine T. — Den 14. Die Frau des Unteroffiziers und Bataillon-Schreibers im 3ten Bataillon 7ten Landwehr-Regiments Hrn. Hahn, einen S., welcher nach 7 St. 15 Min. wieder starb.

Poischwitz. Den 23. Septbr. Frau Freibauergut-besitzer Müller, einen S.

Alt-Jauer. Den 30. Septbr. Frau Gutsbes. Böhm, einen S. — Den 14. Oktbr. Frau Gutsbes. Arnold, einen S., welcher bald wieder starb.

Goldberg. Den 18. Septbr. Frau Fleischer Hoberg, e. S. — Frau Schuhmacherges. Müller, einen S. — Den 20. Frau Stadtbuchdrucker Köhler, eine T. — Den 21. Frau Einw. Felsmann, einen S. — Den 25. Frau Einw. Thiemann, eine T. — Den 26. Frau Einw. Achnick, einen S. — Den 27. Frau Schuhmacher Heinrich, eine T. — Den 1. Oktbr. Frau Tuchmacher Schimke, einen S. — Den 2. Frau Mauermstr. Keßner, eine T. — Frau Tuchmacher Götze, eine T — Frau Tuchappreteur Grüttner, einen S. — Den 7. Frau Tuchmachergef. Regenstein, eine T. — Den 8. Frau Einw. Streit, einen S. — Den 14. Frau Bäcker Zipser, eine todte T.

Ober-Würgsdorf. Den 15. August. Frau Inwohner Kluge, einen S. — Den 30. Frau Freihäusler Förster, e. S. — Den 22. Septbr. Frau Inw. Exner, einen S. — Den 30. Frau Inw. Albe, eine T. — Den 5. Oktbr. Frau Maurer Rudolph, einen S.

Ober-Wolmsdorf. Den 23. August. Frau Freigärtner Langer, eine T. — Frau Inw. Langer, einen S. — Den 26. Frau Müllermstr. Alt, einen S. — Den 7. Septbr. Frau Auenhäusler Zölch, einen todten S.

Nieder-Wolmsdorf. Den 21. Septbr. Frau Schaffer Knobloch, einen S. — Den 28. Frau Freibauerguts-Besitzer Püschel, einen todten S. — Den 3. Okt. Frau Müllermstr. Rudolph, eine T.

Klein-Waltersdorf. Den 28. Septbr. Frau Häusler und Weber Klein, eine T.

Schweinhaus. Den 27. August. Frau Inwohner Halr, einen Sohn.

Nieder-Würgsdorf. Den 5. Septbr. Frau Schneidermstr. Gerlach, eine T. — Den 8. Frau Freibauergutsbesitzer Hamann, eine T. — Den 15. Frau Inw. Raupach, e. S. — Den 20 Frau Häusler Hartmann, eine T. — Den 21. Frau Häusler und Weber Reimann, einen todten S. — Den 1. Okt. Frau Auszügler Häns[illegible], eine T.

Halbendorf. Den 24. August. Frau Freihäusler Mende, einen S. — Den 7. Septbr. Frau Inw. Rudolph, einen S.

Wiesau. Den 28 August. Frau Müllermstr. Emler, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 14. Oktbr. Der Tagearbeiter Karl Tschirge.

Straupitz. Den 14. Oktbr. Frau Anna Rosina Rücker, geb. Opitz, 32 J.

Schwarzbach. Den 21. Oktober. Der Gärtner Johann Gottlieb Klose, 65 J.

Warmbrunn. Den 20 Oktbr. Frau Johanne Eleonore, Ehefrau des Gastwirths Berndt, 38 J. 6 M. 20 T.

Schmiedeberg. Den 17. Oktbr. Frau Anna Eleonore geb Klein, hinterl. Wittwe des weil. Messerschmiedmstrs. Höpper, 73 J 2 M. 9 T. — Den 20. Marie Auguste Karoline Franziska, Tochter des Gärtners und Webers Krause zu Hohenwiese, 7 M 29 T.

Krummhübel. Den 9. Oktbr. Herr Karl Traugott Ende, Laborant der Medizin und Kirchenvorsteher, an Luftröhrdeckelentzündung, 51 J. 11 M. 7 T und 19 St.

Landeshut. Den 19. Oktbr. Adolphine Pauline Karoline, Tochter des Fleischermstrs Ludwig, 5 W. — Friedrich August Theodor, Sohn des Bauergutsbes. Lorenz in Nieder-Zieder, 6 W. — Den 20 Karl August Zimmer, Schneider und Schutzverwandter, 25 J. 11 M.

Friedeberg. Den 9 Oktbr. Der Häusler Johann Gottlieb Worbs in Röhrsdorf, 66 J. 9 M. 7 T. — Den 14. Die Tochter des Seifensiedermstrs Männich, 3 M. wen. 3 T. — Die Tochter des Tischlers Schafrath, 3 M. wen. 3 T.

Alt-Gebhardsdorf. Den 20. August. Frau Marie Elisabeth geb Linke, Ehefrau des Inw. Beckert, 60 J. 7 M. 27 T. — Den 27. Der Hausbes. Johann Gottfried Wagenknecht, 64 J. 8 M. 25 T. — Frau Anna Marie geb. Opitz, hinterl. Wittwe des weil. Königl. Preuß Husar Thomas, 77 J. 3 M. — Den 18. Septbr. Adolph Wilhelm Julius, zweiter Sohn des Hausbes. und Tischlers Förster, 29 W. 2 T.

Schwerta. Den 9. Septbr. Johanne Christiane, Tochter des Hausbes. Buchelt, 7 J. 4 M. 21 T. — Den 15. Der Hausbes. und Handelsmann Gotthelf Paul, 56 J. 2 M. 26 T. — Den 17. Der Schornsteinfegergef. Karl Gottlieb Aumann, 23 J.

Löwenberg. Den 12. Septbr. Wilhelm Gustav, Sohn des Schuhmachermstrs. Kühn, 3 M. — Pauline Louise, Tochter des Tuchmachermstrs Schäfer 2 M. — Den 16. Gottliebe Louise, Tochter des Tuchmachermstrs Gude, 12 T. — D. 18. Frau Chaussee-Zoll-Einnehmer Elisabeth Häsler, 56 J. — Den 22. Der Seifensiedermstr Ernst Pfitzner, 44 J. — D. 24. Heinrich Wilhelm Gustav, Sohn des Kürschnermstrs. Linke, 12 T. — Den 3 Oktbr. Karl Oskar, Sohn des Königl. Depositai-Kassen-Rendanten Hrn. Reinhold, 4 M. — Den [illegible]. Gustav Adolph, Sohn des Schuhmachermstrs. Neumann, 2 W.

Plagwitz. Den 23 Septbr. Der Freibauer George Eberlein, 60 J. — Den 3. Oktbr. Henriette Emilie, Tochter des Häuslers Ressel, 14 W.

Goldberg. Den 2. Oktbr. Karl Samuel, Sohn des Tuchmachers Steinert, 17 J 1 M. 12 T. — Den 3. Charlotte Mathilde Hermine, Tochter des Schneiders Stenzel, 2 M. 19 T. — Verw. Frau Johanne Dorothee Kirchner geb. Elsner, 64 J. 6 M. — Den 5. Der Schneider Friedr. Gottl Arnold, 65 J. 5 M. 12 T. — Den 6 Der Tuchmacher Anton Joseph Gregor, 79 J. 4 M. 7 T. — Den 7. Der Kürschner Karl Gottlieb Exner, 57 J. 2 M. 5 T. — Den 8. Friedrich Wilh., Sohn des Bauergutsbes. Hiller in Wolfsdorf, 1 J. 4 M. 17 T.

Jauer. Den 6. Oktbr. Paul Herrmann Julius, Sohn des Kgl. Lieut und Inspektors am hies. Königl. Inquisitoriat Hrn. Bornemann, 4 M 13 T. — Den 10 Herr Heinrich Theodor Prove, Kandidat der Rechte, 25 J. 3 M. 18 T — Den 14. Anna Marie Louise, Tochter des Fleischermstrs. Günzel, 4 J. 6 M. 1 T — Ernestine Pauline, Tochter des Maurergesellen Thiel, 1 M. 10 T.

Poischwitz Den 27. Septbr. Anna Rosina geb. Fischer, Ehefrau des Freihäusl. und Schneiders Fischer, 27 J. 2 M. — Den 1. Oktbr. Der Freihäusler Obst, 66 J. 6 M. 26 T. — Den 7. Der gew. Gerichts-Scholz, Huf- und Waffenschmiedmstr. Nitschke, 64 J.

Alt-Jauer. Den 15 Oktbr. Die verw. Frau Marie Rosine Jakob, geb. Langner, 61 J 9 M.

Frei-Würgsdorf. Den 30 Septbr. Der Freihäusler und Weber Johann Karl Püchel, 56 J.

Städtisch-Wolmsdorf Den 18. August Friederike Karoline, Tochter des Inw und Zimmergef. Pfister, 10 W.

Nieder-Würgsdorf. Den 26. August. Johann Wilhelm Albert, Sohn des Schuhmachers Weishampel, 20 T. — Den 30. Karoline Alwine, Tochter des Gastwirths Wittwer, 7 J. 6 M. 9 T. — Den 9. Septbr. Emilie Ernestine, Tochter des Häuslers Mai, 5 W. — Den 28 Septbr. Christiane Henriette, Tochter des Schuhmachers Gerlach, 1 J. 13 W.

Ober-Würgsdorf. Den 9. Septbr. Karl Wilhelm August, Sohn des Webers Nier, 16 W. — Den 10. Johanne Juliane geb. Micke, Ehefrau des Inw. Winkler, 72 J. — D. 22. Der Häusler u. Weber Joh Gottfr. Algert, 55 J. 5 M. 4 T. — Den 10. Oktbr. Johanne Christiane Karoline, Tochter des Freihäuslers und Schneidermstrs. Breiter, 1 J. 9 W.

Ober-Wolmsdorf. Den 28. August. Die Wittwe und Auszüglerin Anna Rosine Pohl, geb. Hamann, 75 J. — Den 28. Septbr. Karoline Ernestine, Tochter des Fleischhauers Anforge, 4 M. 8 T.

Schweinhaus. Den 18 Septbr. Karl Ehrenfried, Sohn des Hofegärtners Walter, 6 W.

Ober-Hohendorf. Den 20. Septbr. Johanne Eleonore Tochter des Inw. Otto, 33 J.

Wiesau. Den 30. August. Der Hofegärtner Johann Christoph Hänsch, 67 J. 1 M.

Schönthälchen. Den 11. Oktbr. Die Inw. Johanne Eleonore Höfchen, 67 J.

Im hohen Alter starb:

Goldberg. Den 5. Oktbr. Verwittw. Frau Maurermstr. Johanne Rosine Wünsch, geb. Keil, 87 J. 1 M.

Unglücksfall und Selbstmord.

Der Dienstknecht G. Schröter aus Kuttenberg bei Lähn führte am 19. Oktober ein mit Reißig beladenes Fuhrwerk. Dasselbe zog bei einer Anhöhe die Pferde rückwärts den Abhang hinunter, wobei ein Pferd auf der Stelle todt blieb, das andere aber kurze Zeit darauf endete. — In Verzweiflung über diesen Vorgang, stürzte sich obiger Dienstknecht in den Boberfluß. Ob derselbe zwar nach kaum 8 Minuten herausgezogen ward, so waren doch alle Wiederbelebungs-Versuche vergeblich.

Berichtigung.

In vor. Nr. ist bei den Gebornen Hirschberg's statt Frau Schneidermstr. Menz zu lesen: Frau Schneidermstr. Arndt.

überall findet; gewiß der sprechendste Beweis, wie zeitgemäß es ist und wie vollkommen es jeden Käufer befriedigt.

Die Verbindlichkeit des Bestellers gilt immer nur für die nächsten 2 Bändchen; wer fünf Theilnehmer sucht, erhält von Unterzeichnetem ein sechstes unentgeltlich. Ein Bändchen erscheint jede Woche.

Ernst Nesener in Hirschberg,
wo auch aller übrige Verlag des Bibliographischen Instituts vorräthig, oder zu beziehen ist.

So eben ist erschienen und in J. C. H. Eschrich's Buchhandlung in Löwenberg zu haben:

162
Praktische Belehrungen,

Anweisungen und Recepte über Seifensiederei, Lichter- und Stärke-Fabrikation, Bier- und Essig-Brauerei. Aepfel-, Trauben- und andere Wein-Fabrikation, Chokolade-Fabrikation. Ueber das Einmachen der Früchte in Essig, Zucker und Branntwein. Ueber das Bleichen der Leinwand, Färberei im Kleinen, auf Leinen, Wolle und Seide. Ein für alle Haushaltungen, für Oekonomen und Landwirthe, und besonders für Auswanderer zu empfehlendes Buch von Friedrich Stoltz. Preis 15 Sgr.

So eben erscheint und durch Ernst Nesener in Hirschberg zu haben:

Napoleonische Ideen
vom Prinzen Napoleon Louis Bonaparte.

Deutsch von F. Freih. v. Biedenfeld. gr. 8. geheftet. Preis 22½ Sgr.

In der bekannten und charakteristischen, compacten Lapidarschrift der Napoleoniden zeichnet uns hier der bereits so denkwürdig gewordene Neffe des Mannes seines ihn verkennenden Jahrhunderts mit geistvollen, großen und erhabenen Zügen, was sein unsterblicher Onkel eigentlich gewollt und beabsichtigt hat. Frankreich empfing und verschlang diese Schrift mit Enthusiasmus, wie ein Absatz von mehr als 30,000 Exemplaren in wenigen Tagen deutlich bewiesen hat.

So eben ist erschienen und in J. C. H. Eschrich's Buchhandlung in Löwenberg zu haben:

Der wohlerfahrene

Hefenfabrikant,

oder gründliche Anweisung, die Holländische Preßhefe nach einer verbesserten und sehr vortheilhaften Methode zu bereiten, so wie auch die besten Arten flüssiger Hefen, die bei der Weißbäckerei angewandt werden, auf eine leichte Weise und mit unbedeutenden Kosten zu jeder Zeit selbst zu verfertigen, die Hefen zu prüfen, ob sie gut sind, sie aufzubewahren, und schlechte oder verdorbene Hefen wieder brauchbar zu machen. Nebst Anweisung zur Bereitung künstlicher Hefen oder Gährungsmittel für Branntweinbrennereien. Auf Erfahrung gegründet, und sowohl theoretisch als praktisch dargestellt von August Lehmann. 8. Preis 10 Sgr.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Löwenberg bei J. C. H. Eschrich) zu bekommen:

Die Jagd
auf Hasen und Rebhühner.

Eine Belehrung über die gangbarsten, vortheilhaftesten, leichtesten und angenehmsten Methoden, Hasen und Rebhühner auf echt waidmännische Art zu schießen und zu fangen. Mit Benutzung der besten Quellen und eigener Erfahrungen, so wie auch mit fortwährender Berücksichtigung der neuesten Vervollkommnungen des Jagdbetriebs. Für Jäger und Jagdfreunde, insbesondere für angehende Waidmänner bearbeitet. 12. 1839. brosch. 20 Sgr. — 16 gGgr. — 1 Fl. 12 Kr.

Der als eifriger Jäger bekannte und geschätzte Verfasser liefert hier ein Werkchen, dem der allgemeine Beifall nicht fehlen wird.

Bei G. Reichardt in Eisleben ist erschienen und durch Ernst Nesener in Hirschberg zu beziehen:

Katechisationen über ausgewählte Stellen der heiligen Schrift,

als praktische Anleitung zum Katechisiren für angehende Lehrer und Prediger,
vom Superintendenten Dr. G. E. Fischer.
8. Preis 25 Sgr.

▭ z. h. Q. 28. X. 11. F. St. F. & T. ▭ I.

☞ *Liedertafel* im deutschen Hause, Sonnabend, den 26. Octbr., Abends 7 Uhr.

Dienstag, den 12. Novbr. c. a., ist dritte Versammlung des Bibel-Vereins zu Buchwald, früh um 10 Uhr.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen.

Ein Haus in Mittel-Straupitz sub Nr. 79, nebst Gemüsegarten, ist veränderungshalber sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen in Nr. 80 in Straupitz.

Anzeigen vermischten Inhaltes.

J. J. Rössinger aus Dresden
zeigt vorläufig den geehrten Damen in Hirschberg, Liegnitz, Jauer, Bunzlau und Greiffenberg ergebenst an, daß er die zunächst folgenden Märkte mit den neuesten Winter-Hüten und Hauben u. m. dgl. besucht, versichert bei reeller und geschmackvoller Waare die billigsten Preise und bittet deshalb um gütige Beachtung.

Die Fleischerei zu Giersdorf ist bereits verpachtet. **Hallmann, Orts-Richter.**

Bei dem allgemeinen Wassermangel dürfte es vielleicht manchem Bretmühleigenthümer und Bretschneider erwünscht sein, zu erfahren, daß Gefertigter durch eine 50jährige Praxis ein Mittel entdeckt hat, wodurch auch bei fehlendem Wasser, wo die oberhalb der Bretmühle stehenden Mahlmühlen nur in 24 Stunden drei böhmische Strich mahlen, noch Klötzer zu 16 Baubrettern und darüber geschnitten werden können. Auf portofreie Briefe erlangt man nähere Auskunft beim Bretschneider J. G. Wollstein auf der niedern und obern Bretmühle zu Neustadt in Böhmen.

Kapitalien von verschiedener Größe sind zum Ausleihen bei mir angemeldet worden;
desgleichen sind mir verschiedene größere und kleinere ländliche Besitzungen, sowohl bei Städten als auf dem Lande, so wie Häuser, welche sich vortrefflich zum Handel, Fabrikgeschäft, so wie zu anderen Geschäften eignen, zum Verkauf übertragen worden. Nähere Auskunft ertheilt, gegen Schreibgebühren, als auch Porto-Auslage, Ernst Lautenschläger, Kommiss.-Agent.

Goldberg, den 18. Oktober 1839.

Zu vermiethen.

Zu vermiethen und bald oder zu Weihnachten zu beziehen sind in Nr. 381 am Schildauer Thore zwei Stuben nebst Zubehör. Nähere Auskunft giebt der Besitzer

J. G. Ludwig Baumert.

Hirschberg, den 24. Oktbr. 1839.

Einladungen.

Konzert-Anzeige.

Unterzeichneter ist gesonnen, Mittwoch, den 30. Oktober, auf dem neuen Saale der Brauerei zu Meffersdorf aufzuführen:

„Das Lob der Musik,"

componirt von J. Schuster.

Anfang: Abends Punkt 7 Uhr.

Der Ertrag ist Goldentraum zur Anschaffung einer Orgel in das nunmehr vollendete neue Gotteshaus bestimmt.

Musikfreunde werden hierzu ergebenst eingeladen. Alde, Cantor.

Volkersdorf, den 20. Oktbr. 1839.

Nach Beendigung dieses wird Tanzmusik stattfinden. Meffersdorf.

Kloß, Brauermeister.

Ergebene Einladung.

Ein hochzuverehrendes und resp. kt.ves Publikum beehrt sich Unterzeichneter in Kenntniß zu setzen, daß auf kommenden Sonntag, als den 27. d. M., die hiesige Kirmes ihren Anfang nimmt, und als Montag den 28. und Dienstag den 29. ein Lagen-Scheibenschießen um Geld, Donnerstag den 31. Oktbr. ein Karpfenkegelschieben und Montag d. 4. Nov. zur Nachkirmes ein Kegelschieben um ein fettes Schwein stattfinden wird; an beiden Sonntagen, so wie an den schon erwähnten Tagen, wird für gute Musik, so wie für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

der Brauermeister Leopold Schmidt.

Erdmannsdorf, am 21. Oktober 1839.

Zu einem großen Scheibenschießen aus Standröhren, auf kommenden Freitag, als den 25. Oktober, ladet Unterzeichneter alle Schießliebhaber ganz ergebenst ein. Der Anfang des Schießens beginnt Mittags Punkt 1 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst

der Coffetier F. Scholz auf dem Weihrichsberge.

Kirmes-Einladung.

Zur Kirmes-Eröffnung Dienstag den 29. Oktbr. und Freitag den 1. Novbr. ladet die hiesigen, als auch sowohl die benachbarten hohen Gönner ganz ergebenst ein F. Tietze.

Hermsdorf unt. Kynast, den 21. Oktober 1839.

Zur diesjährigen Kirmes-Feier, welche den 27. Oktober c. ihren Anfang nimmt, so wie zum Scheibenschießen, welches den 31 Oktober statt findet, ladet Unterzeichneter ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein.

Berbisdorf, den 22. Oktober 1839.

Wieland, Brauermeister.

Meinen geehrtesten Freunden und Gönnern zeige hiermit ergebenst an, daß ich kommenden Sonntag, als den 27sten, zur Straupitzer Nachkirmes, so wie auch nachdem sonntäglich gute Tanzmusik halten, und meine geehrtesten Gäste bestens bewirthen werde. Hirschberg, den 21. Oktober 1839.

Gast- und Schankwirth Braun.

Künftigen Sonntag den 27. Oktober ladet Unterzeichneter zur letzten Tanzmusik für dieses Jahr und Montag den 28. zum Schluß in die Adlerburg ergebenst ein. Auch bitte ich meine werthesten Freunde und Gönner, diesen Winter mich recht oft in meiner B hausung, auf dem Sande Nr. 960, mit ihren Besuchen gütigst beehren zu wollen.

Hirschberg, den 24. Oktbr. 1839. Exner.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Wie höhern Orts bestimmt, wird die Fourage-Lieferung für den in Warmbrunn stationirten berittenen Gendarmen für das Jahr 1840 im Wege öffentlicher Lizitation verdungen werden. Hierzu steht Terminus auf

den 4. November c., Vormittags 11 Uhr,

vor hiesigem Landrath-Amte an, zu welchem die Herren Gutsbesitzer und etwaige andern Unternehmer eingeladen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können täglich in den Vormittagsstunden in hiesiger Amts-Registratur eingesehen werden. Der Zuschlag erfolgt Seitens der Königlichen Regierung zu Liegnitz.

Hirschberg, am 21. Oktober 1839.

Königliches Landrath-Amt.

Zu verpachten.

Brauerei-Verpachtung.

Das herrschaftliche Brau-Urbar zu Voigtsdorf, in der Nähe von Warmbrunn gelegen, wird Ende Dezember d. J. pachtlos, und soll im Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Amtes,

den 18. November c., Vormittags 10 Uhr,

anderweit auf drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Kautionsfähige Pachtlustige werden hiermit zu diesem Termine eingeladen, um ihre Gebote abzugeben. Die Pacht-Bedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Hermsdorf unt K., den 15 Oktober 1839.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei Standesherrliches Kameral-Amt.

Das Brau- und Branntwein-Urbar in Wingendorf, an der Straße von Lauban nach Markissa, ist von Weihnachten ab zu verpachten, wozu sich gute und kautionsfähige Brauer bei dortigem Wirthschafts-Amte zu melden haben.

Glasschleifmühl-Verpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung der hiesigen herrschaftlichen Glasschleifmühle, deren Pacht mit ult. Dezember a. c. abläuft, wird hiermit ein Licitations-Termin auf

den 20. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Amtes anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Pacht-Bedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Hermsdorf unt K., den 15 Oktober 1839.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei Standesherrliches Kameral-Amt.

Äcker- und Wiesen-Verpachtung
in Hermsdorf und Warmbrunn, von dem Bauergute sub Nr. 1.

Montag den 28. October 1839 werde ich circa 80 Scheffel gutes Ackerland und Wiesen, welche zu meinem Bauergut sub Nr. 1 gehören, und für Warmbrunner und Hermsdorfer Einwohner sehr gelegen sind, in kleinen Parzellen zu 1½ bis 8 Scheffel Aussaat, je nachdem der Begehr ist, auf 3 hintereinander folgende Jahre auf's Meistbietende verpachten. Zu dieser Verpachtung ist ein Bietungs-Termin

auf Montag, den 28. October 1839,

Vormittags 8 Uhr, an Ort und Stelle festgesetzt. Mit den 3 Hainen, benannt Nieder-, Mittel- und Ober-Hain, welche auf Hermsdorfer Gebiet liegen, wird der Anfang gemacht, und der sogenannte Beckerhain kommt zuletzt daran.

Das Pachtquantum dürfen die Pächter erst zum 1. Mai 1840 für's erste Jahr bezahlen.

Alle Pachtlustige werden hierdurch zu diesem Termine eingeladen, sich Montag den 28. Octbr. 1839, Vormittag 8 Uhr, beim Nieder-Hain, welcher in der Nähe des Haidesteges belegen ist, sich einzufinden. Warmbrunn den 22. October 1839.

Carl Wilhelm Finger jun.,
Besitzer des schwarzen Adlers.

Zu verkaufen.

Haus-Verkauf in Petersdorf.

Nachdem ein Versuch zum Verkauf des Wehner'schen Nachlaßhauses, Nr. 80 auf der Hochseite hieselbst, gemacht werden soll, so werden auf

den 30. Oktober c., früh 9 Uhr,

in das gedachte Haus zahlungsfähige Kauflustige hiedurch eingeladen. Petersdorf, den 19. Oktober 1839.

Die Orts-Gerichte.

Bei dem unterzeichneten Dominio stehen schöne Karpfen zum Verkauf.

Dominium Eichberg.
Herzog, Amtmann.

Das massiv erbaute Haus sub Nr. 617 auf dem St. Nikolaiberge zu Goldberg, nebst einem dazu gehörigen großen Garten, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Berg.

Ich bin Willens, mein dicht an der Dorfstraße belegenes Haus, mit einem großen Grasegarten, aus freier Hand zu verkaufen, und können sich Kaufliebhaber täglich die nähern Bedingungen bei mir einholen, so wie das Grundstück in Augenschein nehmen. Friedrich, Tischlermeister in Grunau.

Gottlieb Zehge's Tuchhandlung

empfing wiederum eine bedeutende Auswahl ganz extra-feine, mittelfeine und ordinaire Tuche, so wie eine sehr gute Auswahl von Damentuchen, und offerirt selbige zu den billigsten Preisen.

Bolkenhain, den 8. Oktober 1839.

Retournirt von der Leipziger Messe, beehren wir uns, unsern geehrten Abnehmern ergebenst anzuzeigen, daß unser Lager mit den geschmackvollsten Gegenständen zu Winterkleidern für Herren und Damen auf's reichhaltigste assortirt ist.

Als besonders beachtenswerth erlauben wir uns eine große Auswahl abgepaßter Mäntel- und Kleiderstoffe, Tücher in Wolle, Seide und Halbwolle; Tuche und Damentuche aus den besten Fabriken Goldberg's, Kottbus, Görlitz's und der Niederlande bestens zu empfehlen und verspreche bei prompter und reeller Bedienung möglichst billige Preise.

Landeshut den 20. October 1839.

Caskel Frankenstein & Sohn.

Verbesserte Fabrikate zu sehr wohlfeilen Preisen



sind so eben wieder angekommen in folgenden Sorten: No. 4. **Beste calligraphic Feder,** ausgesucht, das Dtz. m. Halt. 5 Sgr. (Für gewöhnl. Schreibschrift ganz vorzügl.) No. 7 & 8. **Lordfeder,** für Herren, braun und weiss. Stück für Stück approbirt, mit abgeschliffenen Spitzen; eine vorzüglich schön- u. schnellschreibende Feder, welche an Elasticität die Federposen bei weitem übertrifft, das Dutzend 10 Sgr. No. 12. **Notenfeder,** für Musiker, d. Dtz. m. Halt. 15 Sgr. Diese von uns zuerst angefertigte Feder hilft einem langgefühlten Bedürfnisse ab. Preisverzeichniss aller übrigen Sorten mit unentgeldlicher Anweisung, Stahlfedern zu gebrauchen, ist zu haben in der Haupt-Niederlage bei *J. C. H. Eschrich* in Löwenberg.

Licht-Verkauf.

Schönste Glanz-Talglichte mit drellirten Dochten, welche eine helle Flamme gewähren, sind zu haben beim Seifensieder Exner allhier.

Die Galanterie-, Kurz- und Spiel-Waaren-Handlung des F. N. Sturm in Landeshut

empfiehlt in großer Auswahl seidene, halbseidene und Lasting-Cravatten, Jaromir-Jabots, Schlips-Binden, Chemisets, Plisch-Mützen und Hauskäppchen zu gütiger Abnahme.

Nicht zu übersehen!

Von der Leipziger Messe zurückgekommen, habe ich mein Schnittwaaren-Lager mit ganz neuen modernen Winter-, so wie auch andern Sachen, zu vergrößern gesucht; ich werde möglichst billige Preise stellen, und bitte um gütige Abnahme.

Jos. Hürbe in Warmbrunn.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mein Tuchlager beim Herannahen des Winters in allen Arten Tuchen und Damentuchen, aus den bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes, vermehrt habe. Auch erhielt ich von der Leipziger Messe eine große Auswahl Halbtuch und Flanell, in allen Farben und Breiten, und verspreche bei reeller Bedienung die nur möglichst billigen Preise.

Zugleich empfehle ich meinen bedeutenden Vorrath von Wachsleinwand, Wachstuch und Wachsparchent, in allen Farben, Breiten und Desseins, und bitte um gütige Abnahme. K. Ottersbach, Tapezierer und Tuchhändler; Innere Schildauer Straße, Nr. 79.

Eine im Gebirge liegende Mehl- und Schneide-Mühle ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

Ein eiserner Blechofen mit gegossener Platte, zum Kochen und Braten, ist zu verkaufen beim Holzwaarenhändler Joseph Brandstädter, innere Schildauerstraße.

Fußteppiche, rohleinene, gefärbte und mit den neuesten Mustern gedruckt, empfing und verkauft Stück- und Ellenweise Eduard Bettauer in Hirschberg.

Ein ganz gut gehaltenes Billard, nebst Bällen und Zubehör, steht zu verkaufen. Wo? besagt die Exped. des Boten.

Hygrometer, (Feuchtigkeitsmesser), welche die Witterung mit Sicherheit 24 Stunden vorher anzeigen, verkauft das Stück nebst Gebrauchsanweisung, à 5 Sgr.,

die Buchhandlung von Waldow in Hirschberg.

Bewährtes Mittel für Brennereibesitzer, wie man die Unterjährung der Maitsche sehr zweckmäßig bewerkstelligen, auch bedeutend mehr Procente gewinnen kann, und nie die Ueberjährung der Maitsche zu befürchten hat. Auf frankirte Briefe theilt das Nähere gegen ein Honorar von 2 Rthlr. jederzeit mit der Brauer H. Helbig zu Hirschberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung. Wenngleich im § 13. der Statuten bestimmt worden, daß die über die gemachten Einlagen auszufertigenden Renten-Verschreibungen und Interims-Scheine den Interessenten innerhalb 2 Monaten nach dem Beitritt behändigt werden sollen, so läßt sich dies — da die Mehrzahl der Interessenten den Beitritt bis in die letzten Tage des Monats August und resp. bis zum 2ten September c. aufgeschoben, wodurch sich die Geschäfte mit einem Mal ganz ungewöhnlich angehäuft haben — bei dem eifrigsten Bestreben der Direktion und ungeachtet der angenommenen Hülfe, doch nicht ausführen, weshalb daher diesmal die Aushändigung eines Theiles der Aufnahme-Dokumente nur später als innerhalb der statutenmäßig festgesetzten zweimonatlichen Frist erfolgen kann.

Indem dies hiermit zur Beruhigung der betreffenden Interessenten und zur Vermeidung von Beschwerden zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, bemerkt das unterzeichnete Curatorium zugleich, daß dasselbe, sobald die Ausfertigung der Aufnahme-Dokumente über die bis einschließlich den 2ten September c. bei der Direktion und resp. bei den Agenturen gemachten Einlagen vollendet sein wird — was voraussichtlich innerhalb der nächsten sechs Wochen der Fall sein dürfte — dieses ebenfalls öffentlich anzeigen wird.

Berlin, den 11. October 1839.

Einstweiliges Curatorium der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
von Reiman.

Da ich in den Stand gesetzt bin alle bunte Farben auf Bänder, Flor und Tücher, auch ächt Scharlachroth auf Wolle; desgleichen ächt schwarz und dunkelblau auf Wolle, Seide und Baumwolle dauerhaft zu färben, bitte ich mich mit gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich alles prompt und auf's Billigste auszuführen verspreche. Auch fertige ich noch wie bisher dressirte und genähte Haarlocken und Flechten.

Verehelichte Oeconom Torrige,
Nr. 383 am Schildauer Thore zu Hirschberg.

Sollte sich hier Orts ein Lehrer im Harfenspiel befinden, so wird derselbe ersucht, seine Adresse bei dem Major v. Erichsen gefälligst abzugeben.

Meine Rückkehr von Warmbrunn zeige ich Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum in und um Hirschberg hierdurch ganz ergebenst an, und empfehle mich nach wie vor zu jeder Art von Lohndiener-Geschäften.

Zugleich verbinde ich hiermit die gehorsame Anzeige, daß von heute ab, des Donnerstags auf dem Markte und jeden anderen Tag in meiner Wohnung, Hellergasse Nr. 979, ächt englische Glanzwichse einzeln, so wie in ganzen Quantitäten zu haben ist. Hirschberg den 24. October 1839.

Albrecht, Lohnbedienter.

Zum Appretiren und Lüstriren von Tuchen und Röcken, so wie aller wollenen und seidenen Zeuge, welche sehr schön und billig von mir geliefert werden, empfiehlt sich

Bolkenhain, den 8. Oktober 1839. G. Zehge.

Danksagungen.

Den hochverehrlichen Freunden unsers Entschlafenen.

Hiermit noch einmal unsern Dank für den Tribut ihrer Zuneigung und Achtung, mit welchem sie ihm am 15. d. Mts. bis zu seiner Schlummerstätte so zahlreich folgten, mit dem sie sein Krankenbette besucht hatten und, sein Sterbelager uns zu erhellen, so wacker bemüht waren! — Ihre Zukunft sey eine Kette ungestörter glücklicher Verbindungen, und die Bewahrung ihrer Liebe an uns wird das köstlichste Ziel unsrer Wünsche bleiben.

Hirschberg, den 18. Oktober 1839.

Maria Rosina verw. Grund, geb. Maiwald,
nebst beiden Töchtern.

Innigsten Dank für die menschenfreundliche Güte, mit welcher mich wohlthätige Herzen zur Feier meines am 17. d. M. begangenen 86sten Geburtstages bedachten. Gerührt bis zu Freudenthränen empfing ich Ihre Gaben, und mein Gebet für Ihr Wohlseyn wird Ihnen bis zu meinem letzten Hauch die göttliche Vergeltung erflehen.

Hirschberg, den 20. Oktober 1839.

Der Schuhmachermeister Hubert.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne Ober-Bezirk Nr. 113, im Hause des Königl. Geheimen Kommerzien-Rathes Herrn Oelsner, früher der Frau Kaufmann Fluegel gehörig.

Landeshut, den 15. Oktober 1839.

G. Stuckart,
Justiz-Kommissarius des Landeshuter und Waldenburger Kreises, Notarius publicus.

Geld-Verkehr.

3000 Rthlr., gegen sichere Hypothek, werden gesucht. Nähere Auskunft giebt die Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

Ein Metalldrechsler sucht ein Unterkommen. Das Nähere in Jauer beim Buchdrucker Opitz.

Ein militairfreier Oekonom, welcher gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere bei E. Lautenschläger in Goldberg, Komm.-Agent.

Ein unverheiratheter, gedienter und mit guten Zeugnissen versehener junger Forstmann sucht kommende Weihnachten ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft giebt der Kommissionair Meyer.

Personen finden Unterkommen.

Ein Amtmann und ein Rendant wird gesucht. Das Nähere beim Commissionair Meyer zu Hirschberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher die benöthigten Schulkenntnisse besitzt, kann in einer Apotheke als Lehrling ein baldiges Unterkommen finden. Wo? besagt die Expedition des Boten.

Gefunden.

Es ist am 15. Oktober a. c. ein dunkelblauer Mantel an der Straße von Hirschberg nach Berthelsdorf gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer desselben kann sich ihn beim Bauer Hornig in Reibnitz, gegen ein angemessenes Douceur, auslösen.

Verlornes.

Am Donnerstage, den 17. früh, ist im tiefen Grunde bei Reibnitz, an der Chaussee, eine zweigehäusige neue Uhr (das äußere Gehäuse mit Schildkröttafel und silbernem Rande), mit tombachnem Kettchen nebst Uhrschlüssel, verloren worden. Der Finder, der solche auf dem Wohllöblichen Post-Amt zu Hirschberg abgiebt, erhält zwei Thaler Belohnung.

Der ehrliche Finder eines, am 15. Oktober, vor der Wohnung der bürgerlichen Seilermeister-Wittwe Frau ic. Bartsch in Landeshut, vom Hospitale gegenüber, verloren gegangenen sogenannten Marien-Dukaten, welcher geöhrt und mit einem Kranze eingefaßt, an welchem unten noch eine Schleife mit eingefaßter Granate und eine Weintraube befindlich; wird angelegentlichst ersucht, solchen im Gerichtskretscham zu Vogelsdorf, beim Gastwirth ic. Seidel, gegen angemessene Belohnung, abgeben zu wollen.

Eine rosa Cannevas-Tasche, auf der einen Seite eine Lyra, auf der andern ein Epheukranz mit den Buchstaben A. L., ist am Sonntage Abend auf dem Wege von Boberröhrsdorf nach Hirschberg verloren worden. Der ehrliche Finder wolle selbige gegen ein gutes Douceur in der Exp. d. des Boten abgeben.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 19. October 1839.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	140 1/12
Hamburg in Banco	à Vista	152 11/12	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151 1/4	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. 20 5/6
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	101 5/6
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon	—	101 1/2
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Ditto	2 Mon.	—	99 1/12

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	100 Rl	—	113
Polnisch Cour.	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	41 1/2	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	103 5/6	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	—	70
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	104 2/3	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	—	—
Ditto ditto	500 Rl.	—	—
Ditto Ltr. B.	1000 R.	—	—
Ditto ditto	500 Rl.	—	103 1/2
Disconto		4 1/2	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 17 Oktober 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.	Erbsen rtl. sgr. pf.
Höchster	2 16 —	2 2 —	1 16 —	1 7 —	— 22 —	1 15 —
Mittler	2 6 —	1 28 —	1 12 —	1 5 —	— 21 —	1 10 —
Niedriger	2 3 —	1 26 —	1 11 —	1 3 —	— 20 —	— — —

Jauer, den 19. Oktober 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	2 6 —	1 29 —	1 12 —	1 7 —	— 21 —
Mittler	2 4 —	1 27 —	1 10 —	1 5 —	— 20 —
Niedriger	2 2 —	1 25 —	1 8 —	1 3 —	— 19 —

Schönau, den 11. Oktober 1839.

Der Scheffel	w. Weizen	g. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Höchster	2 10 —	2 — —	1 15 —	1 8 —	— 20 —	— — —
Mittler	2 8 —	1 28 —	1 13 —	1 6 —	— 19 —	— — —
Niedriger	2 6 —	1 26 —	1 11 —	1 4 —	— 18 —	— — —

Löwenberg, den 14 Oktober 1839.

(Höchster Preis.)

w. Weizen	g. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
2 14 —	2 4 —	1 17 —	1 8 —	— 20 —

Amtliche und Privat=Anzeigen.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Auf dem, dem Bauer Johann Karl Hinke gehörigen Grundstücke Nr. 217 zu Grunau, ist sub rubr. III im Hypothekenbuche ein Kapital von 130 Rthlr. für die hiesige Kämmerei eingetragen, welches durch Cession und resp. Erbgangsrecht auf die Wittwe Johanne Beate Herrmann, geb. Metz, geliehen und eingeschrieben ist. Da der Aufenthalt derselben nicht zu ermitteln gewesen, so haben wir auf den Antrag des Besitzers, welcher das Kapital an die Gläubigerin zurückgezahlt zu haben behauptet, sich auch im Besitz des Hypotheken=Instrumentes befindet, einen Termin auf

den 2. Dezember d. J., um 10 Uhr,

vor dem Herrn Ober=Landesgerichts=Auscultator Heß angesetzt und laden dazu die Johanne Beate, verwittwete Herrmann, geb. Metz, oder ihre Erben, Cessionarien oder sonstige Rechtsnachfolger vor, um ihre etwanigen Ansprüche an dieß Kapital nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Post auf Antrag des Besitzers gelöscht werden wird. Hirschberg, den 18. August 1839.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land= und Stadt=Gericht zu Hirschberg.

Das hierselbst sub Nr. 578 belegene, dem vormaligen Bleicher Johann Gottfried Feller zugehörige Haus, abgeschätzt, zu Folge der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur einzusehenden Taxe, auf 230 Rthlr. 15 Sgr. nach dem Materialwerthe, auf 424 Rthlr. 15 Sgr. nach dem Nutzungsertrage, soll in termino

den 23. Januar 1840, Vormittags 9 Uhr,

subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Gerichts=Amt der Herrschaft Rudelstadt.

Das Bettermann'sche Freihaus nebst Wiesewachs, sub Nr. 21 des Hypothekenbuchs, in der Gemeinde Schönbach gelegen, abgeschätzt auf 200 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. Januar 1840, Vormittags 11 Uhr,

in der Gerichts=Amts=Kanzlei zu Rudelstadt subhastirt werden.

Oeffentlicher Verkauf.

Das der hiesigen Kämmerei gehörende, ehehin Weißgerber Günther'sche, sub Nr. 551 an der Zapfengasse hier belegene Haus, soll deshalb, weil es der Stadt keinen Nutzen gewährt,

am 4. Dezember d. J, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Sessionszimmer an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Hirschberg, den 15. Oktober 1839.

Der Magistrat.

Auktionen.

Am 25. Oktober c., früh von 8 Uhr, wird in dem Tischler Lützner'schen Hause auf der Hellergasse verschiedenes Mobiliare gerichtlich versteigert werden.

Nachmittags 2 Uhr werden mehrere noch sehr gute und brauchbare Meubles vorkommen, als Sopha, Stühle, Klapp=, Wasch=, Pfeiler=, Spiel= und andere Tische, 1 Servante, 1 Lampe und 1 großer Spiegel.

An demselben Tage gegen 12 Uhr werden in dem Waagemeister Halm'schen Hause, Nr. 531 in der Zapfengasse, 3 kleine Marmorsäulen (von einem Kamin) gerichtlich verauktionirt. Hirschberg, den 15 Okt. 1839. Opitz.

Montag, den 4. November d. J., und die folgenden Tage wird zu Bolkenhain im Hause Nr. 27 der Nachlaß des verstorbenen Pfarrer Heydes von Leipe, bestehend in Kleidungsstücken, Betten, Meubles u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Das Exekutorium.

Förster. Heyne.

Sonntag, den 3. November c., Nachmittags um 3 Uhr, werden im deutschen Hause zu Ober=Gebhardsdorf zwei gute brauchbare Pferde an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Ober=Gebhardsdorf, den 24. Oktober 1839.

Neuwirth, Scholtiseibesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe.

Schönau den 14. October 1839.

Dr. Wisselinck.

Kapital=Ausleihung.

1500 Rthlr. sind von Term. Weihnachten d. J., gegen pupillarische Sicherheit und 5 Prozent Zinsen, auf eine Possession auszuleihen; worüber die nähere Nachricht von der Expedition des Gebirgsboten ertheilt wird.

☞ Die Aachener und Münchener Feuerversicherungs=Gesellschaft verwendet ihre Gewinnhälften=Antheile zur Anschaffung von Feuerlöschmaschinen auf Gütern, welche bei ihr assecurirt sind. Unter Anderen ist auch mir zu diesem Zwecke ein solcher als freiwilliges Geschenk zu betrachtender Beitrag von 67 Rthlr. 11 Sgr. zu Theil geworden, und ich finde mich dadurch veranlaßt, der Billigkeit und Solidität der genannten Gesellschaft, welche sie durch dies Verfahren an den Tag legt, hiermit öffentlich Erwähnung zu thun und sie lobend anzuerkennen. Dolan.

Matzdorf, den 14. Oktober 1839.

Von der Leipziger Feuer=Versicherungs=Anstalt ist die diesjährige Abschlußrechnung über die fünfjährigen Versicherungen so eben bei uns eingegangen. Das Resultat derselben stellt sich in diesem Jahre noch günstiger als im vergangenen.

Der reine Gewinn für die Versicherten beträgt diesmal 21 pCt., welche denselben baar ausgezahlt worden sind.

Die Leipziger Feuer=Versicherungs=Anstalt versichert gegen Feuerschäden, auf unbewegliches und bewegliches Eigenthum; namentlich Waarenlager, Mobiliare ꝛc., zu den billigsten Prämien und auf die solidesten Grundsätze basirt.

Ich bin jederzeit bereit, jede mögliche Auskunft über das Versicherungs=Geschäft zu ertheilen und dasselbe zu erleichtern. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich:

C. Kirstein,
Agent der Leipziger Feuer=Versicherungs=Anstalt.
Hirschberg, im Oktober 1839.

Zu verkaufen.

Eine Gutsbesitzung mittlerer Größe, in einer der freundlichsten Gebirgsstädte, steht zu verkaufen. Die Exped. d. B. wird auf portofreie Briefe die nähere Auskunft ertheilen.

Im Riesengebirge ist eine Mühle mit zwei Mahlgängen und einem Spitzgange, mit immerwährendem Wasser versehen, zu verkaufen. Nachweis giebt die Exped. des Boten.

Schmiede=Verkauf.

Eine Schmiedewerkstatt mit 2 Feuern und sämmtlichem Handwerkszeuge, an der Kunststraße in der Umgegend von Landeshut und in einem sehr belebten Orte gelegen, worin ein Dominium und sehr viele Gutsbesitzer befindlich, ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Das Nähere darüber sagt der Buchbindermstr. und Commissionair Hr. Rudolph in Landshut.

Ich bin Willens, mein Haus in Neu=Röhrsdorf, Bolkenhainer Kreises, zu verkaufen, worin 2 Stuben, ein Kuhstall und ein Keller befindlich, so wie auch ein Obstgarten und ein Scheffel Aussaat dazu gehören. Ditze.

Es steht ein Forto zum Verkauf beim Knopfmacher Möller.

Eine Küpe von guten kiefernen Pfosten mit eisernen Reifen, so wie andere Geräthe zur Schönfärberei, sind bei dem Wirthschafts=Amt Schönwaldau zu verkaufen.

Guttwein, Inspektor.

Gut ausgetrocknete Radespeichen sind billig zu haben bei Weist in Schönau.

Billig zu verkaufen

ist ein ganz guter und brauchbarer Plumpen=Röhr=Bohr, 65 Pr. Pfund schwer und 5 Ellen lang. Das Nähere ist zu erfahren beim Weißgerbermstr. Hoffmann in Schönau.

Beim Dominio Schönwaldau sind gegen 40 Stück abgesetzte Ferkel, 5 bis 6 Wochen alt, von der bekannt großen Race, billig zu verkaufen.

Das Wirthschafts=Amt Schönwaldau.
Guttwein, Inspektor.

Auf dem Dominio Leipe bei Jauer stehen 100 Stück Mastschöpse zum Verkauf, welche noch im Laufe dieses Monats abgewährt werden können. Hierauf Achtende wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Nieder=Leipe bei Jauer, am 17. Oktober 1839.
T. Opitz, Amtmann.

Branntweinbrennereien

offerire ich hiermit meinen Malzvorrath zu angemessenen Preisen. Rother, Stadtbrauer.

Gottesberg, den 5. Oktober 1839.

Nicht zu übersehen!

Allen Meßreisenden bringe ich hiermit zur Kunde, daß alle Gattungen Kinderspiel=Waaren für Mädchen und Knaben, zu gleichen Preisen, wie solche auf der Messe verkauft werden, das Pfund zu 12 Sgr. stets vorräthig bei mir zu haben sind. Desgleichen starke Zinnknöpfe, das Gros 3 bis 3¾ Sgr.; Vorlege=, Eß= und Kaffee=Löffel, und alle in mein Fach einschlagenden Artikel zu den möglichst billigsten Preisen.

Zinngießer Bretschneider zu Hirschberg.

Schulbleistifte, à 3 Pf. pro Stück, im Dtzd. billiger, rein, schwarz, ohne Stücken, verkauft die Buchhandlung von Waldow in Hirschberg.

Zu vermiethen.

In dem Hause No. 170, dunkle Burggasse, sind sechs neu gemalte freundliche Zimmer, ein großes Kabinet, zwei Küchen, Boden=Raum, Keller= und Holz=Remise zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

Eine Stube mit Kammer, Keller und übrigem Zubehör ist vom Neujahr ab zu vermiethen beim Buchbinder Lamprecht, Garnlaube Nr. 28.

Commis=Gesuch.

Zur Führung der Bücher und Correspondenz in einem Leinen=Geschäft wird künftiges Neujahr oder einige Monate später ein junger Mann gesucht, welcher, wo möglich, in einem solchen oder ähnlichen Geschäft schon gearbeitet hat. Gefällige Offerten beliebe man unter der Adresse E. B. in der Expedition des Boten franco niederzulegen.

Lehrlings=Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, ein Böttcher zu werden, kann sich melden beim Böttchermstr. Schneider in Schönau.